

Christof Planzer HB9TZU 1 von 66

Inhaltsverzeichnis

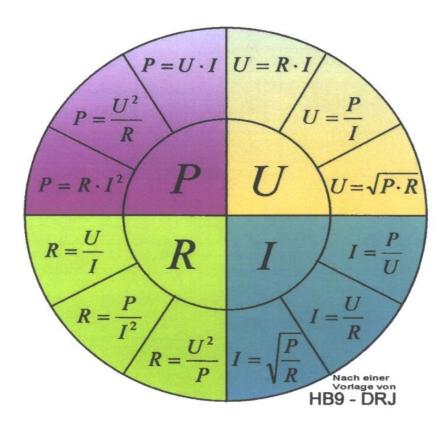
P-U-R-I-Kreis	4
SI-Basiseinheiten	
Abgeleitete Einheiten	4
Festgelegte Vorsätze	5
Pythagoras	
Kreisfläche	
Rundspule	
- einlagige Wicklung - mehrlagige Wicklungen	
Periodendauer, Frequenz.	
Wellenlänge	
Kreis-Frequenz	
Ohmsches Gesetz	7
Leistung	7
Leistungsberechnung im Wechselstromkreis	7
Wirkungsgrad	7
Elektrische Arbeit	
Energiekosten	
Spannung	
Strom	
Stromdichte	
LeitwertLadung	
Widerstand	
Wirkwiderstand Ohmscher Widerstand an Wechselspannung	
Serienschaltung	9
Einzelwiderstände ungleich gross	9
Einzelwiderstände gleich gross	
Parallelschaltung	
Einzelwiderstände gleich gross	
2 Widerständen, ungleich gross	
mehreren Widerständen, ungleich gross	
Gemischte Schaltung	
Dreieck in Stern Transformation	
Stern in Dreieck Transformation	
Leitfähigkeit	
	11
Spezifischer Widerstand	
Temperaturkoeffizient	.11
Temperaturkoeffizient	.11 .11
Temperaturkoeffizient	.11 .11 .11
Temperaturkoeffizient	.11 .11 .11 .12
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung) Spannungsteiler Unbelastet Belastet	.11 .11 .11 .12 .12
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung) Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch	.11 .11 .11 .12 .12 .12
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung) Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand Spannungsquellen	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand Spannungsquellen Klemmenspannung	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung) Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand Spannungsquellen Klemmenspannung Kapazität Spannungsquelle	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand. Spannungsquellen Klemmenspannung Kapazität Spannungsquelle Maximaler Ladestrom	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13
Temperaturkoeffizient	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator Stahlakkumulator.	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .14 .14
Temperaturkoeffizient	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .14 .14
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator Stahlakkumulator.	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze.	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .14 .15 .15
Temperaturkoeffizient Wärmedehnung eines Leiters Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung) Spannungsteiler Unbelastet Belastet Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand Spannungsquellen Klemmenspannung Kapazität Spannungsquelle Maximaler Ladestrom Bleiakkumulator Stahlakkumulator Ladungswirkungsgrad EMK (Elektromotorische Kraft) Reihenschaltung von Spannungsquellen Parallelschaltung von Spannungsquellen Kirchhoff'sche Gesetze 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .14 .15 .15
Temperaturkoeffizient	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung.	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung.	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoff's Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung.	.11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1 Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1 Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung. Magnetischer Flussdichte.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15 .15
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoff's Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung Magnetischer Flussdichte. Feldstärke.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15 .15 .16 .16 .16
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung. Magnetischer Flussdichte. Feldstärke. Permeabilität.	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15 .15 .16 .16 .16 .16
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoff's Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung Magnetischer Flussdichte. Feldstärke.	.11 .11 .11 .12 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15 .15 .15 .16 .16 .16 .16
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Parallelschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung. Magnetischer Flussdichte. Feldstärke. Permeabilität. Induktionsgesetz.	.11
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler Unbelastet Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen Klemmenspannung Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom Bleiakkumulator Stahlakkumulator Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft) Reihenschaltung von Spannungsquellen Kirchhoff'sche Gesetze 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke Messbereichserweiterung Spannungsmessung Strommessung Elektromagnetismus Durchflutung Magnetischer Flussdichte Feldstärke Permeabilität Induktionsgesetz Kondensator Definitionsgleichung Kapazität	.11 .11 .11 .12 .12 .13 .13 .13 .13 .13 .13 .14 .14 .14 .14 .14 .15 .15 .15 .15 .15 .16 .16 .16 .16 .16 .17 .17 .17 .17 .17 .17 .17 .18 .19 .19 .19 .19 .19 .19 .19 .19
Temperaturkoeffizient. Wärmedehnung eines Leiters. Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung). Spannungsteiler. Unbelastet. Belastet. Spannungsabfall, Spannungsverbrauch. Innenwiderstand. Spannungsquellen. Klemmenspannung. Kapazität Spannungsquelle. Maximaler Ladestrom. Bleiakkumulator. Stahlakkumulator. Ladungswirkungsgrad. EMK (Elektromotorische Kraft). Reihenschaltung von Spannungsquellen. Kirchhoff'sche Gesetze. 1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz. Elektrische Feldstärke. Messbereichserweiterung. Spannungsmessung. Strommessung. Elektromagnetismus. Durchflutung Magnetischer Flussdichte. Feldstärke. Permeabilität. Induktionsgesetz. Kondensator. Definitionsgleichung.	.11

Parallelschaltung von Kondensatoren	.18
Widerstand	
SpannungStrom	19
Kapazität	19
Frequenz	19
Kondensator an Gleichspannung	.19
AufladungEntladung	
Ladung (Elektrizitätsmenge)	
Laden mit konstantem Strom	.20
Spule	
Definitionsgleichung	.21
Indukti vitat. Induktionsgesetz.	.21
Serienschaltung	22
Parallelschaltung	22
Spule an Wechselspannung (Induktiver Blindwiderstand) Spule an Gleichspannung	.22
Zeitkonstante	
Verlustwiderstand	22
Windungszahl Spule	.23
Thomsonsche Schwingungsformel – Schwingkreis	
Resonanzfrequenz ohne Dämpfung	
Bandbreite	
Modulationsgrad	
Shapefaktor	.25
Kreisdämpfung	25
Kreisgüte	25
Resonanzwiderstand	.25
Seriellschwingkreis.	
Resonanz-	
widerstand	
Schwingkreisgüte	
ParallelschwingkreisResonanz-	.20
widerstand	.26
Schwingkreisgüte	26
Wechselspannung	27
Wirkwiderstand im Wechselstromkreis Effektivspannung	.27
Effektivstrom	2.8
Spitzenstrom	
Effektivleistung	28
Spitzenleistung	.28
Serienschaltung von Wirkwiderstand und Induktivität	.29
Spannung	25 20
Strom	.29
Leistung	.30
Winkel	
Serienschaltung von Wirkwiderstand und Spule RL-Schaltung	.30
Widerstand	.30
Spannung	
Strom	30
Leistung	.31
Winkel Parallalschaltung von Wirkwiderstand und Spule	
Parallelschaltung von Wirkwiderstand und SpuleRL-Schaltung	اد. 31
Widerstand	31
Spannung	.31
Strom	
Leistung	
WinkelSerienschaltung von Wirkwiderstand und Kondensator	
RC-Schaltung	
Widerstand	33
Spannung	
Strom	33

Leistung	33
Winkel	
Parallelschaltung von Wirkwiderstand und Kondensator	
RC-Schaltung.	
WiderstandSpannung	
Strom.	
Leistung.	
Winkel	
Serienschaltung von Wirkwiderstand, Spule und Kondensator	
RLC-Schaltung	
Spannung.	
Strom	
Leistung	
Winkel Parallelschaltung von Wirkwiderstand, Spule und Kondensator	
RLC-Schaltung	
Widerstand	
Spannung	
Strom.	
Leistung	
Wirkleistung	
Blindleistung.	
Scheinleistung	
Einphasiger Wechselstromkreis	
Scheinleistung	
Blindleistung	
Leistungsfaktor	
Phasenverschiebung	
Frequenzglieder Hochpass	
CR-Glied.	
RL-Glied	
Tiefpass	
RC-GliedLR-Glied	
LC-Glied	
Transformator	39
Übersetzungsverhältnis	
Wirkungsgrad	
Dezibel (dB), Verstärkung	40 40
bei Leistung	
bei Spannung	
Dezibel (dB), Dämpfung	
bei Spannung.	
dBm-Bezugswert4	
bei Leistung	
bei Spannungd dB-Faktoren	41
für Verstärkung / Dämpfung	42
Halbleiter4	43
Halbleiterdiode	
Diodenkennlinie	
Sperrwiderstand	
Dynamischer Durchlasswiderstand	44
Dioden-Bauformen	
Z-Diode	
Transistoren	
Emitterschaltung	45
Strom- und Spannungsverteilung	
Kollektorschaltung	
Basisschaltung	
Strom- und Spannungsverteilung	

Verlustleistung	40
	40
Stromverstärkung	4′
Feldeffekttransistor	4′
Steilheit	4′
Darlington Schaltung	4′
Operationsverstärker	4′
Ausgangsspannung	4′
Invertierende Verstärker	4′
Nichtinvertierende Verstärker	4′
Grundschaltungen	4
Gleichrichterschaltung	4
Einweg.	4
Mittelpunkt	4
Brücke	49
Röhren	49
Grundschaltung	49
Steilheit	49
Innenwiderstand	49
Durchgriff	50
Verstärkung	50
Verlusthyperbel	50
Schirmgitterwiderstand	50
Verlustleistung	50
Barkhausensche Röhrenformel	50
Wirkungsgrad Senderöhre	
Kathodenwiderstand (Triode)	50
Weitere	5
Feldstärke	5
HF-Leistung	5
Oszillatoren	5
Voraussetzung zur Schwingungserzeugung	5
Sendetechnik	
Modulationstheorie	52
AM	52
Bandbreite	52
Modulationssignal	52
Trägersignal	52
Amplitudenmodulierter Träger	52
Multiplikative Mischung	52 52
Multiplikative Mischung	52 52
Multiplikative Mischung	52 52 5
Multiplikative Mischung	52 52 55
Multiplikative Mischung	52 55 55 55
Multiplikative Mischung	52 52 55 55 55
Multiplikative Mischung	5252525255
Multiplikative Mischung	5252525355555555
Multiplikative Mischung	5252525252
Multiplikative Mischung	52
Multiplikative Mischung	52
Multiplikative Mischung	52 52 52 52 52 52 52 52 52 52 52 52 52 5
Multiplikative Mischung	52
Multiplikative Mischung	52
Multiplikative Mischung Modulationsgrad AM-Leistungsbetrachtung Gesamtleistung AM-Sender AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power) Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen	52
Multiplikative Mischung Modulationsgrad AM-Leistungsbetrachtung Gesamtleistung AM-Sender AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power) Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55 55
Multiplikative Mischung	553 554 554 555 555 555 555 555 555 555
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung. FM. FM-Modulator. Modulationsindex. Oszillator. Seitenbandfilter HF Inputleistung. PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik. Spiegelfrequenz. Rauschen. Anzahl SSB Stationen Antennen. Wellenwiderstand.	553 553 554 554 555 555 555 555 555 555
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen. Antennen Wellenwiderstand Wellenimpedanz Trafoleitung	55555555555555555555555555555555555555
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik. Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen. Antennen Wellenwiderstand. Wellenimpedanz Trafoleitung Verkürzungsfaktor.	555 555 555 555 555 555 555 555 555 55
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power) Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen Antennen. Wellenwiderstand Wellenimpedanz Trafoleitung Verkürzungsfaktor Stehwellenverhältnis SWR	555 555 555 555 555 555 555 555 555 55
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power) Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen. Antennen Wellenwiderstand Wellenimpedanz Trafoleitung Verkürzungsfaktor Stehwellenverhältnis SWR Reflektionsfaktor	555 555 555 555 555 555 555 555 555 55
Multiplikative Mischung	555 555 555 555 555 555 555 556 556 556
Multiplikative Mischung	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55
Multiplikative Mischung	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung. FM. FM-Modulator. Modulationsindex. Oszillator. Seitenbandfilter. HF Inputleistung. PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik. Spiegelfrequenz. Rauschen. Anzahl SSB Stationen Antennen. Wellenwiderstand. Wellenimpedanz Trafoleitung. Verkürzungsfaktor. Stehwellenverhältnis SWR Reflektionsfaktor. Halbwellendipol. Gruppenantennen. Antennengewinn. Vor/Rück-Verhältnis.	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55
Multiplikative Mischung	555 552 553 553 553 553 554 554 555 554 555 555
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung. FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen. Antennen. Wellenwiderstand Wellenwiderstand Wellenimpedanz Trafoleitung Verkürzungsfaktor Stehwellenverhältnis SWR. Reflektionsfaktor Halbwellendipol Gruppenantennen Antennengewinn Vor/Rück-Verhältnis. ERP und EIRP Schaltzeichen	555 552 553 553 553 553 554 554 555 554 555 555
Multiplikative Mischung	55 55 55 55 55 55 55 55 55 55
Multiplikative Mischung Modulationsgrad. AM-Leistungsbetrachtung. Gesamtleistung AM-Sender. AM-Leistungsberechnung. FM FM-Modulator Modulationsindex. Oszillator Seitenbandfilter HF Inputleistung PEP (Peak Envelope Power). Empfangstechnik Spiegelfrequenz Rauschen Anzahl SSB Stationen. Antennen. Wellenwiderstand Wellenwiderstand Wellenimpedanz Trafoleitung Verkürzungsfaktor Stehwellenverhältnis SWR. Reflektionsfaktor Halbwellendipol Gruppenantennen Antennengewinn Vor/Rück-Verhältnis. ERP und EIRP Schaltzeichen	555 555 555 555 555 555 556 556 557 557

P-U-R-I-Kreis



SI-Basiseinheiten

Basisgrösse	Formel- zeichen	SI- Basiseinheit	Einheiten- Abkürzung
Länge	1	Meter	m
Masse	m	Kilogramm	kg
Zeit	t	Sekunde	S
Elektrische Stromstärke	I	Ampère	A
thermodynamische Temperatur	T	Kelvin	K
Stoffmenge	n	Mol	mol
Lichtstärke	lv	Candela	cd

Abgeleitete Einheiten

Grösse	Abkürzung	Einheit	Abkürzung
Spannung	U	Volt	V
Widerstand	R	Ohm	Ω
Leistung	P	Watt	W
Frequenz	f	Hertz	Hz
Induktivität	L	Henry	Н
Kapazität	С	Farad	F

Christof Planzer HB9TZU 4 von 66

Festgelegte Vorsätze

Zehnerpotenz	Zahl multiplizieren mit	Voratz	Vorzeichen
10 ⁻¹⁵	0,000 000 000 000 001	femto	f
10-12	0,000 000 000 001	piko	p
10 ⁻⁹	0,000 000 001	nano	n
10 ⁻⁶	0,000 001	mikro	μ
10-3	0,001	milli	m
10-2	0,01	centi	с
10-1	0,1	dezi	d
100	1	-/-	-/-
10 ¹	10	deka	da
10 ²	100	hekto	h
10 ³	1 000	kilo	k
10 ⁶	1 000 000	Mega	M
10 ⁹	1 000 000 000	G	Giga
10 ¹²	1 000 000 000 000	Tera	T
10 ¹⁵	1 000 000 000 000 000	Peta	P

Christof Planzer HB9TZU 5 von 66

Pythagoras

$$c = \sqrt{(a^2 + b^2)}$$
 $b = \sqrt{(c^2 - a^2)}$ $a = \sqrt{(c^2 - b^2)}$ $c^2 = a^2 + b^2$

Kreisfläche

$$A = \frac{d^2 \cdot \pi}{4}$$
 $d = \sqrt{\frac{4 \cdot A}{\pi}}$ oder $A = r^2 \cdot \pi$ $r = \sqrt{\frac{A}{\pi}}$

Rundspule

- einlagige Wicklung

$$\begin{split} l &= d_m \cdot \pi \cdot N & l &= Drahtlänge \\ d_m &= mittlerer \ Windungs durchmesser \end{split}$$

$$B &= d_2 \cdot N & N &= Windungs zahl \\ B &= Wickelbreite \\ d_m &= \frac{D+d}{2} & d_2 &= Drahtdurchmeser \\ l_m &= mittlere \ Windungslänge \\ D &= Aussendurchmesser \ der \ gewickelten \ Spule \end{split}$$

$$l_m &= \pi \cdot d_m & \end{split}$$

- mehrlagige Wicklungen

$$\begin{split} l &= \pi \cdot d_m \cdot N & l &= Drahtlänge \\ d_m &= mittlerer \, Windungs durchmesser \\ N &= N_1 \cdot Z & N &= Windungszahl \\ z &= Lagenzahl \\ Z &= \frac{D-d}{d_2} & d_2 &= Drahtdurchmesser \\ N_1 &= Windungszahl \, pro \, Lage \\ D &= Aussendurchmesser \, der \, gewickelten \, Spule \end{split}$$

Periodendauer, Frequenz

$$t = \frac{1}{f} \qquad f = \frac{1}{t} \qquad t = Perioden dauer \text{ in } s$$

$$f = Frequenz \text{ in } Hertz$$

$$t_{\text{in Sek.}} = \frac{1}{f_{\text{in Hz}}} \qquad f_{\text{in Hz}} = \frac{1}{t_{\text{in Sek}}} \qquad f_{\text{in MHz}} = \frac{300}{\lambda_{\text{in Meter}}} \qquad \lambda_{\text{in Meter}} = \frac{300}{f_{\text{in MHz}}}$$

Wellenlänge

$$\lambda = \frac{c}{f} \qquad f = \frac{c}{\lambda} \qquad \lambda = \text{Wellenlänge Lambda in } m$$

$$f = \text{Frequenz in Hertz}$$

$$c = \text{Ausbreitungsgeschwindigkeit } (3 \cdot 10^8 \, \text{m/s oder } 300'000 \, \text{km/s})$$

$$T = \text{Periodendauer in } s$$

$$\lambda[m] = \frac{300}{f[\text{MHz}]} \qquad f[\text{MHz}] = \frac{300}{\lambda[m]}$$

Kreis-Frequenz

$$\omega = 2 \cdot \pi \cdot f$$
 $\omega = Kreisfrequent in 1/s$
 $f = Frequenz in Hertz$

Christof Planzer HB9TZU 6 von 66

Ohmsches Gesetz

$$U=R\cdot I$$
 $I=rac{U}{R}$ $R=rac{U}{I}$ $U=Spannung \ {
m in}\ V$ $R=Widerstand \ {
m in}\ \Omega$ $I=Strom \ {
m in}\ A$

$$R = \frac{U_{eff}}{I_{eff}} = \frac{U_{s}}{I_{s}} = \frac{U_{ss}}{I_{ss}}$$

• Die Stromstärke ist umso grösser, je höher die Spannung und je kleiner der Widerstand.

Leistung

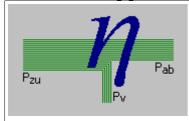
$$P = U \cdot I$$
 $P = I^2 \cdot R$ $P = \frac{U^2}{R}$ $P = Leistung in W$
 $U = Spannung in V$
 $I = Strom in A$

Leistungsberechnung im Wechselstromkreis

$$P = U_{\mathit{eff}} \cdot I_{\mathit{eff}}$$

Wirkungsgrad

• Der Wirkungsgrad ist das Verhältnis von abgegebener Nutzleistung und zugeführter Leistung.



$$\eta = \frac{P_{ab}}{P_{zu}} \cdot 100$$

$$P_{ab} = Abgegebene \ Leistung$$

$$P_{zu} = Zugeführte \ Leistung$$

$$P_{v} = Leistungsverlust$$

$$P_{v} = P_{zu} - P_{ab}$$

$$\eta = Wirkungsgrad \text{ in } \%$$

Elektrische Arbeit

$$W = P \cdot t$$
 $t = \frac{W}{P}$ $P = \frac{W}{t}$ $W = Arbeit \text{ in } Ws \text{ oder } Wh \text{ oder } kWh$ $P = Leistung \text{ in } Watt \text{ oder } KW$ $t = Zeit \text{ in } s \text{ oder } h \text{ oder } h$

Energiekosten

$$K = k \cdot W = k \cdot P \cdot t$$
 $k = Preis\ pro\ kWh$ in Rp .
 $t = Zeit$ in h
 $K = Energiekosten$ in Rp .
 $P = Wirkleistung$ in kW
 $W = Energie$ in kWh

Spannung

$$U = R \cdot I$$
 $U = \sqrt{P \cdot R}$ $U = \frac{P}{I}$ $P = Leistung \text{ in } W$
 $U = Spannung \text{ in } V$
 $R = Widerstand \text{ in } \Omega$

Strom

$$I = \frac{U}{R}$$
 $I = \frac{P}{U}$ $I = \sqrt{\frac{P}{R}}$ $P = Leistung in W$ $U = Spannung in V$ $I = Strom in A$ $R = Widerstand in $\Omega$$

Christof Planzer HB9TZU 7 von 66

Stromdichte

$$I = S \cdot A$$
 $S = \frac{I}{A}$ $A = \frac{I}{S}$ $S = Stromdichte \text{ in } A/mm^2$
 $I = Stromstärke \text{ in } A$
 $A = Fläche \text{ in } mm^2$

Leitwert

$$G = \frac{1}{R}$$
 $G = Leitwert \text{ in } S$
 $R = Widerstand \text{ in } \Omega$

Ladung

$$Q = I \cdot t$$
 $I = \frac{Q}{t}$ $t = \frac{Q}{I}$ $Q = Ladung \text{ in } C$
 $I = Strom \text{ in } A$
 $t = Zeit \text{ in } S$

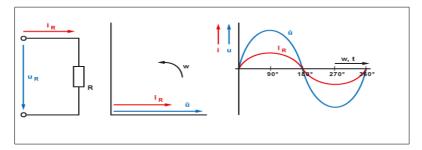
Widerstand

$$R = \frac{U}{I}$$
 $R = \frac{U^2}{P}$ $R = \frac{P}{I^2}$ $P = Leistung in W$
 $U = Spannung in V$
 $I = Strom in A$
 $R = Widerstand in $\Omega$$

Merke:

- Der Widerstand ist umso grösser, je länger der Leiter ist.
- Je grösser der Querschnitt eines Leiters, desto kleiner der Widerstand.
- PTC = Kaltleiter (Glühlampen) Mit zunehmender Temperatur wird der Widerstand grösser.
- NTC = Heissleiter (Temperaturfühler) Mit zunehmender Temperatur wird der Widerstand kleiner.

Wirkwiderstand Ohmscher Widerstand an Wechselspannung



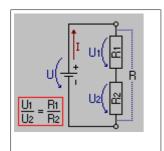
Merke:

• Die Phasenverschiebung ϕ zwischen Spannung und Strom beträgt 0°. Das heisst, Spannung und Strom verlaufen zur gleichen Zeit durch die Null-Linie (Nulldurchgang).

Christof Planzer HB9TZU 8 von 66

Serienschaltung

- Der Strom in der Serienschaltung ist in allen Widerständen gleich gross.
- Die Summe der Teilspannungen ist gleich der Gesamtspannung.
- Die Spannungen verhalten sich Proportional zu den Widerständen.
- Der Gesamtwiderstand der Serienschaltung setzt sich aus den einzelnen Serienwiderständen zusammen.



Einzelwiderstände ungleich gross

$$R_{tot} = R_1 + R_2 + R_3 + R_n$$

$$P_{tot} = P_1 + P_2 + P_3 + P_n$$

$$I_{tot} = \frac{U_{tot}}{R_{tot}}$$

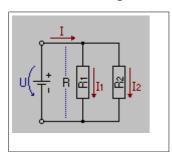
$$U_1 : U_2 : U_3 : U_N : U_{tot} = R_1 : R_2 : R_3 : R_N : R_{tot}$$

$$U_{tot} = U_1 + U_2 + U_3 + U_n$$

Einzelwiderstände gleich gross

$$R_{tot} = n \cdot R_1$$
 $R_1 = \frac{R_{tot}}{n}$ $U_{tot} = n \cdot U_1$ $U_1 = \frac{U_{tot}}{n}$ $U_1 : U_{tot} = R_1 : R_{tot}$

Parallelschaltung



Einzelwiderstände gleich gross

$$R = \frac{R_1}{n} \quad R_1 = n \cdot R \quad I_{tot} = n \cdot I_1 \quad I_1 = \frac{I_{tot}}{n}$$

2 Widerständen, ungleich gross

$$R_{tot} = \frac{R_1 \cdot R_2}{R_1 + R_2} \qquad R_1 = \frac{R_2 \cdot R_{tot}}{R_2 - R_{tot}} \qquad I_1 : I_2 = R_2 : R_1 \qquad I_{tot} = I_1 + I_2$$

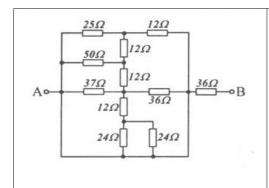
mehreren Widerständen, ungleich gross

- In der Parallelschaltung liegt an allen Widerständen die gleiche Spannung an.
- Die Summe der Teilströme ist gleich der Summe des Gesamtstrom.
- Die Ströme verhalten sich umgekehrt Proportional wie die zugehörigen Widerstände.
- Der Gesamtwiderstand der Parallelschaltung ist kleiner als der kleinste Einzelwiderstand.

$$R_{tot} = \frac{1}{\frac{1}{R_1} + \frac{1}{R_2} + \frac{1}{R_3} + \frac{1}{R_n}} \qquad R_1 = \frac{1}{\frac{1}{R_{tot}} - \frac{1}{R_2} - \frac{1}{R_3} - \frac{1}{R_n}} \qquad I_{tot} = I_1 + I_2 + I_3 + I_n$$

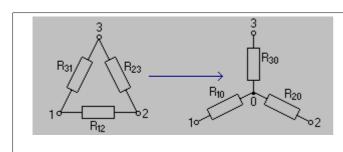
Christof Planzer HB9TZU 9 von 66

Gemischte Schaltung



Bei dieser Schaltung geht der Strom den Weg des geringsten Widerstandes. Also 36 Ohm.

Dreieck in Stern Transformation

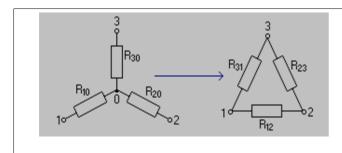


$$R_{10} = \frac{R_{12} \cdot R_{31}}{R_{12} + R_{23} + R_{31}}$$

$$R_{20} = \frac{R_{12} \cdot R_{23}}{R_{12} + R_{23} + R_{31}}$$

$$R_{30} = \frac{R_{23} \cdot R_{31}}{R_{12} + R_{23} + R_{31}}$$

Stern in Dreieck Transformation



$$R_{12} = \frac{R_{10} \cdot R_{20}}{R_{30}} + R_{10} + R_{20}$$

$$R_{23} = \frac{R_{20} \cdot R_{30}}{R_{10}} + R_{20} + R_{30}$$

$$R_{31} = \frac{R_{30} \cdot R_{10}}{R_{20}} + R_{30} + R_{10}$$

Leitfähigkeit

• Die Leitfähigkeit ist der Kehrwert des spezifischen Widerstandes.

$$\rho = \frac{1}{\gamma} \quad \gamma = \frac{1}{\rho} \quad \begin{array}{c} \rho = spezifischer Widerstand \\ \gamma = Leitfähigkeit \end{array}$$

• Silber: 62 · 106 S/m (höchste elektrische Leitfähigkeit aller Metalle)

Gold: 45,2 · 106 S/m
Kupfer: 58 · 106 S/m
Messing: 15,5 · 106 S/m
Eisen: 9,93 · 106 S/m

Christof Planzer HB9TZU 10 von 66

Leitwertwiderstand

$$R = \frac{l}{\gamma \cdot A} \qquad \begin{aligned} \gamma &= \text{Leitf\"{a}higkeit} \\ l &= \text{L\"{a}nge in Meter} \\ A &= \text{Fl\"{a}che in } mm^2 \\ R &= \text{Widerstand in } \Omega \end{aligned}$$

Spezifischer Widerstand

$$R = \frac{\rho \cdot l}{A} \quad \rho = \frac{R \cdot A}{l} \quad A = \frac{\rho \cdot l}{R} \quad l = \frac{R \cdot A}{\rho} \quad \begin{array}{l} \rho = rho \ spezifischer \ Widerstand \ (Kupfer \ 0.0175) \\ l = L \ddot{a}nge \ in \ Meter \\ A = Fl \ddot{a}che \ in \ mm^2 \\ R = Spezifischer \ Widerstand \ in \ \Omega \end{array}$$

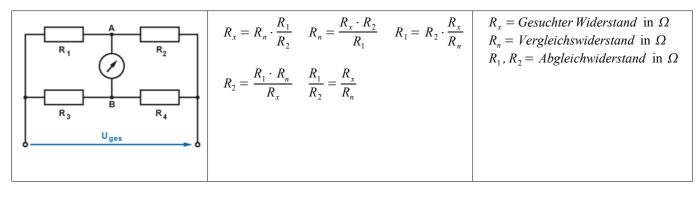
Temperaturkoeffizient

$$\Delta R = \alpha \cdot \Delta T \cdot R_k \qquad \alpha = \frac{\Delta R}{\Delta T \cdot R_k} \qquad \Delta T = \frac{\Delta R}{\alpha \cdot R_k} \qquad \begin{array}{l} \Delta R = \textit{Widerstands"} \textit{anderung in } \Omega \\ \Delta T = \textit{Temperatur"} \textit{anderung in } \circ C \\ \alpha = \textit{Temperatur"} \textit{koeffizient} \\ R_k = \frac{\Delta R}{\alpha \cdot \Delta T} \qquad R_w = R_k (1 + \alpha \cdot \Delta T) \\ \end{array} \qquad \begin{array}{l} \Delta R = \textit{Widerstands"} \textit{anderung in } \Omega \\ \Delta R = \textit{Temperatur"} \textit{anderung in } \circ C \\ \alpha = \textit{Temperatur"} \textrm{anderung in } \circ C \\ \alpha = \textit{Temperatur"} \textrm{anderung in } \circ C \\ \alpha = \textit{Temperatur"} \textrm{a$$

Wärmedehnung eines Leiters

$$\begin{array}{ll} L_{\scriptscriptstyle w} = L_{\scriptscriptstyle k} + \left(\alpha \cdot L_{\scriptscriptstyle k} \cdot \Delta T\right) & L_{\scriptscriptstyle k} = \text{Länge kalt} \\ L_{\scriptscriptstyle w} = \text{Länge warm} \\ \alpha = \text{Längenausdehnungskoeffizient} \\ \Delta T = \text{Temperaturausdehnung} \end{array}$$

Wheatstonesche Messbrücke (Brückenschaltung)



Christof Planzer HB9TZU 11 von 66

Spannungsteiler

Unbelastet Belastet $U = U_1 + U_2$ $U_1 = U - U_2$ $U_2 = U - U_1$ $U = U_1 + U_2$ $U_1 = \frac{U \cdot R_1}{R}$ $U_2 = \frac{U_1 \cdot R_E}{R}$ $U = \frac{U_1 \cdot R}{R_1} \qquad U_1 = \frac{U \cdot R_1}{R} \qquad U_2 = \frac{U \cdot R_2}{R}$ $U = \frac{U_1 \cdot R}{R_1} \qquad U_1 = \frac{R_1 \cdot U_2}{R_E} \qquad U_2 = I \cdot R_E \qquad U = \frac{U_2 \cdot R}{R_E}$ $U = \frac{U_2 \cdot R}{R_2}$ $U_1 = \frac{R_1 \cdot U_2}{R_2}$ $U_2 = \frac{U_1 \cdot R_2}{R_1}$ $U_1 = I \cdot R_1$ $U = I \cdot R$ $U_2 = U - U_1$ $U_1 = U - U_2$ $U = I \cdot R \qquad U_1 = I \cdot R_1 \qquad U_2 = I \cdot R_2$ $U_2 = \frac{U \cdot R_E}{R}$ $I = \frac{U_1}{R}$ $I = \frac{U_2}{R_2}$ $I = \frac{U}{R}$ $I = \frac{U_1}{R_1}$ $I_L = I - I_q$ $I = \frac{U_2}{R_E}$ $I_q = \frac{U_2}{R_2}$ $R = R_1 + R_2$ $R_1 = R - R_2$ $R_2 = R - R_1$ $I = \frac{U}{R}$ $I_q = I - I_L$ $I = I_q + I_L$ $I_L = \frac{U_2}{R}$ $R = \frac{U \cdot R_1}{U} \quad R_1 = \frac{U_1 \cdot R}{U} \quad R_2 = \frac{U_2 \cdot R}{U}$ $R = R_1 + R_E$ $R_1 = \frac{U_1 \cdot R}{U}$ $R_E = \frac{R_2 \cdot R_L}{R_2 + R_L}$ $R = \frac{U \cdot R_2}{U_1} \quad R_1 = \frac{U_1}{I} \quad R_2 = \frac{U_2}{I} \quad R = \frac{U}{I}$ $R = \frac{U \cdot R_1}{U_1} \qquad R_1 = \frac{U_1}{I} \qquad R_2 = \frac{R_L \cdot R_E}{R_1 - R_2}$ $R = \frac{U \cdot R_E}{U_2} \qquad R_E = R - R_1 \qquad R_L = \frac{R_2 \cdot R_E}{R_2 - R_E}$ $R = \frac{U}{I}$ $R_E = \frac{U_1 \cdot R}{II}$ $R_1 = R - R_E \qquad R_E = \frac{U_2}{r}$ U = Gesamtspannung in VU = Gesamtspannung in V $U_1 = Teilspannung in V$ $U_1 = Teilspannung$ in V $U_2 = Teilspannung in V$ $U_2 = Teilspannung$ in VR = Gesamtwiderstand in Ω R = Gesamtwiderstand in Ω $R_1 = Teilwiderstand$ in Ω $R_1 = Teilwiderstand$ in Ω $R_2 = Teilwiderstand$ in Ω $R_2 = Teilwiderstand$ in Ω I = Stromstärke in A $R_E = Ersatzwiderstand$ in Ω I = Gesamtstrom in A $I_L = Laststrom in A$

Christof Planzer HB9TZU 12 von 66

 $I_a = Querstrom in A$

Spannungsabfall, Spannungsverbrauch

$$U_{v} = I \cdot R_{L} = U_{1} - U_{2}$$
 $U_{2} = U_{1} - U_{v}$ $U_{1} = U_{2} + U_{v}$

$$I = \frac{U_1}{R + R_I} = \frac{U_2}{R}$$

I = Stromstärke in A

R = Verbraucherwiderstand in Ω

 $R_L = Leitungswiderstand$ in Ω

 $U_V = Spannungsverbrauch der Leitung =$

Spannungsabfall in V

 $U_1 = Netzspannung in V$

 $U_2 = Verbraucherspannung$ in V

Innenwiderstand

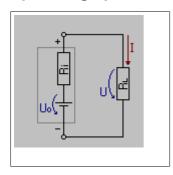
$$R_i = \frac{\Delta U_k}{\Delta I}$$

 $R_i = Innenwiderstand$

 $\Delta U_k = Spannung sunterschied an den Klemmen$

 $\Delta I = Stromuntersdchied bei Belastung$

Spannungsquellen



Der Innenwiderstand einer Konstantstromquelle ist im Bezug zum Lastwiderstand sehr hoch.

• Der Innenwiderstand eines Bleiakkus wird mit zunehmendem Alter grösser.

• Der innere Widerstand eines Akkumulator-Elementes und seine Kapazität sind über die gesamte Lebensdauer betrachtet umgekehrt proportional zueinander.

Klemmenspannung

$$I = \frac{U}{R_I} \quad R_i = \frac{U_0}{I} - R_L \quad I_k = \frac{U_0}{R_i}$$

$$U = I \cdot R$$
 $U_0 = I \cdot (R_i + R_L)$ $U_i = I \cdot R_i$

$$U_0 = U_i + U$$
 $U_i = U_0 - U$ $U = U_0 - U_1$

$$I = \frac{U}{R} \quad I = \frac{U_i}{R_i} \quad I = \frac{U_0 - U_i}{R}$$

$$I = \frac{U_0}{(R_L + R_i)} \qquad I_k = \frac{U_0}{R_i}$$

$$R_L = \frac{U}{I} \qquad R_L = \left(\frac{U_0}{I}\right) - R_i$$

$$R_i = \frac{U_i}{I} \quad R_i = (\frac{U_0}{I}) - R_L$$

U = Klemmenpannung in V

 $U_0 = Quellenspannung in V$

 $U_i = innerer Spannungsabfall in V$

I = Stromstärke in A

 $R_i = innerer Widerstand der Stromquelle in \Omega$

 $R_L = Lastwiderstand$ in Ω

I = Ladestrom in A

 $I_k = Kurzschlussstrom in A$

Kapazität Spannungsquelle

$$C = I \cdot t$$
 $I = \frac{C}{t}$ $t = \frac{C}{I}$ $C = Kapazit \ddot{a}t$ in Ah

$$I = Stromst \ddot{a}r ke$$
 in A

$$t = Zeit$$
 in h

Maximaler Ladestrom

Bleiakkumulator	Stahlakkumulator
$I_{Lmax} = \frac{C}{10}$	$I_{Lmax} = \frac{C}{5}$

Ladungswirkungsgrad

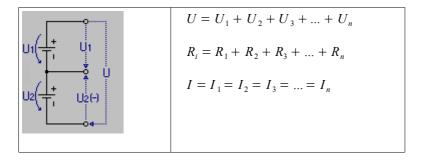
$$\begin{split} \eta_{Ah} &= \frac{I_E \cdot t_E}{I_L \cdot t_L} \quad \eta_{Wh} = \frac{W_{ab}}{W_{zu}} \quad \begin{array}{l} \eta_{Ah} = Ladungswirkungsgrad \ dimensionslos \\ \eta_{Wh} = Energiewirkungsgrad \ dimensionslos \\ I_L = Ladestrom \ \text{in} \ A \\ I_E = Entladestrom \ \text{in} \ A \\ U_L = Ladespannung \ \text{in} \ V \\ U_E = Entladespannung \ \text{in} \ V \\ W_{ab} = abgegebene \ Arbeit \ \text{in} \ Wh \\ W_{zu} = zugeführte \ Arbeit \ \text{in} \ Wh \\ t_L = Ladezeit \ \text{in} \ h \\ t_E = Entladezeit \ \text{in} \ h \end{split}$$

EMK (Elektromotorische Kraft)

$$I = \frac{E}{R_i + R_L + R_v} \qquad I = Stromstärke \ \text{in } A \\ E = EMK \ \text{in } V \\ R_i = Innerer \ Widerstand \ der \ Stromquelle \ \text{in } \Omega \\ U_V = I \cdot R_v \qquad R_L = Lastwiderstand \ \text{in } \Omega \\ R_v = Verbraucherwiderstand \ \text{in } \Omega \\ U_K = E - U_i \qquad U_v = Verbraucherspannung \ \text{in } V \\ U_K = Klemmenspannung \ der \ Quelle \ \text{in } V \\ U_L = Spannungsverbrauch \ der \ Quelle \ \text{in } V \\ U_L = Spannungsverbrauch \ der \ Leitung \ \text{in } V \\ U_V = Verbraucherspannung \ \text{in } V \\ U_V$$

Reihenschaltung von Spannungsquellen

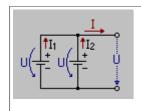
• Bei der Reihenschaltung von Spannungsquellen addieren sich deren Spannungen, sowie deren Innenwiderstände!



Christof Planzer HB9TZU 14 von 66

Parallelschaltung von Spannungsquellen

- Bei der Parallelschaltung von Spannungsquellen addieren sich die einzelnen Ströme, sowie die Innenleitwerte der einzelnen Zellen.
- Es dürfen nur Spannungsquellen mit gleicher Quellenspannung und gleichem Innenwiderstand parallel geschaltet
- Nach Möglichkeit sind Spannungsquellen mit einer höheren Kapazität einer Parallelschaltung vorzuziehen.



$$U = U_1 = U_2 = U_3 = \dots = U_n$$

$$I = I_1 + I_2 + I_3 + \dots + I_n$$

$$\frac{1}{R_i} = \frac{1}{R_{iI}} + \frac{1}{R_{i2}} + \frac{1}{R_{i2}} + \frac{1}{R_{in}} + \frac{1}{R_{in}}$$

Kirchhoff'sche Gesetze

1. Kirchhoff'sche Gesetz 2. Kirchhoffs Gesetz

$$\sum I_{zu} = \sum I_{ab}$$

$$\sum U = 0V$$

Elektrische Feldstärke

$$U=E\cdot l$$
 $E=rac{U}{l}$ $l=rac{U}{E}$ $E=Feldstärke ext{ in } V/m$ $U=Spannung ext{ in } V$

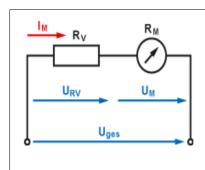
$$E = Feldstärke \text{ in } V / m$$

 $U = Spannung \text{ in } V$

l = Abstand der beiden Platten in m

Messbereichserweiterung

Spannungsmessung



$$U_{RV} = U_{Ges} - U_{M}$$

$$R_{\scriptscriptstyle V} = \frac{U_{\scriptscriptstyle V}}{I_{\scriptscriptstyle M}} \quad R_{\scriptscriptstyle V} = \frac{U_{\scriptscriptstyle Ges} - U_{\scriptscriptstyle M}}{I_{\scriptscriptstyle M}}$$

$$I_{\scriptscriptstyle M} = \frac{U_{\scriptscriptstyle Ges}}{R_{\scriptscriptstyle V} + R_{\scriptscriptstyle i}} \quad I_{\scriptscriptstyle M} = \frac{U_{\scriptscriptstyle M}}{R_{\scriptscriptstyle i}}$$

 $U_{RV} = Spannung \ am \ Vorwiderstand \ in \ V$

 $U_{Ges} = Gesamtspannung in V$

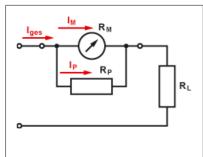
 $U_M = Spannung \ am \ Messger \"{a}t \ in \ V$

 $R_{\scriptscriptstyle V} = \textit{Vorwiderstand} \text{ in } \Omega$

 $I_M = Strom \ am \ Messger \ddot{a}t \ in \ A$

 $R_i = Innenwiderstand Messgerät in \Omega$

Strommessung



$$\frac{I_P}{I_M} = \frac{R_P}{R_M}$$

$$I_P = I_{Ges} - I_M$$

$$R_p = \frac{U_M}{I_{Ges} - I_M}$$

$$R_p = \frac{R_M \cdot I_M}{I_P}$$

 $I_{Ges} = Gesamtstom in A$

 $I_P = Stom \, am \, Parallel widerstand \, in \, A$

 $I_{M} = Stom \, am \, Messger \ddot{a}t \, \text{ in } A$

 $U_M = Spannung \ am \ Messger \ddot{a}t \ in \ V$

 $R_P = Nebenwiderstand$ in Ω

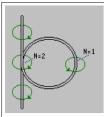
 $R_M = Innenwiderstand Messgerät in \Omega$

Christof Planzer HB9TZU

Elektromagnetismus

Durchflutung

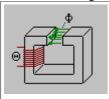
• Die magnetische Wirkung einer Spule ist umso grösser, je grösser die Stromstärke und je grösser die Windungszahl ist.



$$\Theta = I \cdot N$$
 $I = \frac{\Theta}{N}$ $N = \frac{\Theta}{I}$ $\Theta = Durchflutung in A$ $I = Strom in A$ $N = Windungszahl$

Magnetischer Flussdichte

• Der magnetische Fluss ist die Gesamtzahl der aus einem Pol eines Magneten oder einer Spule austretenden Feldlinien.



$$\Phi = B \cdot A \qquad B = \frac{\Phi}{A} \qquad A = Durchflutete \ Fläche \ \text{in } m^2$$

$$H = Feldstärke \ \text{in } A/m$$

$$B = Magnetische \ Flussdichte \ \text{in } T$$

$$\Phi = Magnetischer \ Flus \ \text{in } VS = Wb$$

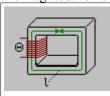
 $\mu_0 = phydikalische Permeabilitätskonstante (1, 256 \cdot 10^{-6})$ $\mu_r = Material Permeabilitätskonstante (beu Luft 1)$

Feldstärke

• Die Stärke eines Spulenfeldes hängt von der Durchflutung und von der Spulenlänge (mittlere Feldlinienlänge) ab. Sie wächst im gleichen Verhältnis wie die Durchflutung und im umgekehrten Verhältnis wie die mittlere Feldlinienlänge.

Merke:

Die Stärke des magnetischen Feldes ist umso grösser, je grösser die Stromstärke ist, die durch die Spule fliesst. Die magnetische Feldstärke ist proportional zum Strom.



$$H = \frac{I \cdot N}{l} \quad oder \quad H = \frac{\Theta}{l} \quad \begin{array}{l} H = Feldstärke \text{ in } A/m \\ \Theta = Durchflutung \text{ in } A \\ I = Strom \text{ in } A \\ N = Windungszahl \\ l = mittlere Feldlinienlänge \text{ in } m \\ \end{array}$$

$$\Theta = H \cdot l$$

Permeabilität

$$\mu_0 = 1,256 \cdot 10^{-6} \left[\frac{V_S}{A \cdot m} \right]$$
 $\mu_0 = phydikalische Permeabilitätskonstante$
 $V_S = Voltsekunde A = Querschnittsfläche in m^2$
 $m = Abmessung der Spule in m$

Induktionsgesetz

Die erzeugte Spannung wird um so grösser, wenn mann

- die Windungszahl N der Spule erhöht
- den Dauermagneten schneller hin- und her bewegt

$$U = \frac{\Delta \Phi \cdot N}{\Delta t} \quad oder \quad \frac{\Delta (B \cdot A) \cdot N}{\Delta t} \qquad \begin{array}{l} U = \textit{Induzierte Spannung in } V \\ \Phi = \textit{Magnetischer Flus in } VS = \textit{Wb} \\ t = \textit{Zeit in s} \\ N = \textit{Windungszahl} \\ A = \textit{Durchflutete Fläche in } m^2 \\ B = \textit{Magnetische Flussdichte in } T \end{array}$$

Christof Planzer HB9TZU 16 von 66

Kondensator

Definitionsgleichung

$$I = C \cdot \frac{\Delta_U}{\Delta_t} \qquad \begin{array}{l} I = Strom \text{ in } A \\ C = Kapazit \ddot{a}t \text{ in } F \\ \Delta_U = Spannung s \ddot{a}n der ung \\ \Delta_t = Zeit \ddot{a}n der ung \end{array}$$

Kapazität

$$C = \frac{\epsilon_0 \cdot \epsilon_r \cdot A}{d} \quad C = \frac{\epsilon_0 \cdot \epsilon_r \cdot A}{d} \cdot (n-1)$$

$$C = Kapazität \text{ in } F$$

$$\epsilon_0 = physikalische Dielektrititätskonstante$$

$$von 8.85 \cdot 10^{-12}$$

$$\epsilon_r = Material Dielektrititätskonstante$$

$$(bei Luft = 1)$$

$$A = Plattenfläche \text{ in } m^2(1 \text{ cm}^2 = 0.0001 \text{ m}^2)$$

$$d = \frac{\epsilon_0 \cdot \epsilon_r \cdot A}{C} \quad A = \frac{d \cdot C}{\epsilon_0 \cdot \epsilon_r} \quad d = Plattenabstand \text{ in } m$$

$$n = Anzahl der Platten$$

Merke:

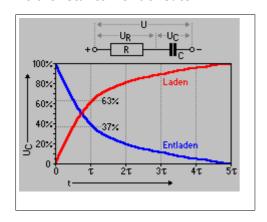
Die Kapazität eines Kondensators wird durch seine baulichen Grössen bestimmt.

Ein kapazitiver Widerstand ist der Wechselstrom- oder Blindwiderstand eines Kondensators.

Die Kapazität C ist umso grösser,

- je grösser die Plattenoberfläche (A)
- je kleiner der Plattenabstand (d)
- wen der Plattenabstand (Luftkondensator) verdoppelt wird, wird die Kapazität auf die Hälfte reduziert.
- Der Kondensator stellt für Gleichstrom eine unüberwindbare Hürde dar, hingegen für Wechselstrom je nach Frequenz einen Widerstand (Xc).
- je besser die Dipolbildung im Dielektrikum (relative Dielektrizitätszahl ε_r)
- je grösser die absolute Dielektrizitätskonstante $\epsilon_{\rm O}$

Zeitkonstante Kondensator



$$au = R \cdot C$$
 $R = \frac{ au}{C}$ $C = \frac{ au}{R}$ $C = Kapazit \ddot{a}t$ in F $R = Widerstand$ in Ω

$$C = Kapazität in F$$

 $\tau = Zeitkonstante$ in s

Ganz geladen in
$$t \approx 5 \cdot \tau$$
 $t = Ladedauer$ in s

Christof Planzer HB9TZU 17 von 66

Serienschaltung von Kondensatoren

$$C_{tot} = \frac{1}{\frac{1}{C_1} + \frac{1}{C_2} + \frac{1}{C_3} + \frac{1}{C_n}}$$

$$C_1 = \frac{1}{\frac{1}{C_{tot}} - \frac{1}{C_2} - \frac{1}{C_3} - \frac{1}{C_n}}$$

$$C_{tot} = \frac{C_1 \cdot C_2}{C_1 + C_2}$$

$$C_{tot} = \frac{C}{n}$$

Merke

Die Gesamtkapazität der Serienschaltung ist kleiner als die kleinste Einzelkapazität.

Parallelschaltung von Kondensatoren

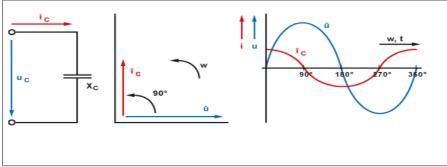
$$C_{tot} = C_1 + C_2 + C_3 + C_n$$

$$C_{tot} = n \cdot C$$

Merke:

Die Gesamtkapazität ist gleich der Summe der Einzelkapazitäten.

Kondensator im Wechselstromkreis (Kapazitiver Blindwiderstand)



Merke:

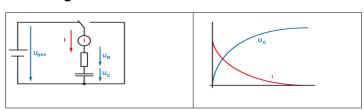
Die Spannung eilt dem Strom um 90° nach. Man spricht auch davon, dass der Strom der Spannung um 90° vorauseilt.

Christof Planzer HB9TZU 18 von 66

Widerstand	Spannung	Strom	Kapazität	Frequenz
$X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$	$U_C = \frac{I_C}{2\pi \cdot f \cdot C}$	$I_C = U_C \cdot 2\pi \cdot f \cdot C$ $I_C = U_C \cdot \omega \cdot C$	$X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot X_C}$	$f = \frac{1}{2\pi \cdot C \cdot X_C}$
$C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot X_C}$		$I_{c} = U_{c} \cdot \omega \cdot C$ $I_{c} = \frac{U_{c}}{X_{c}}$	$X_C = \frac{1}{\omega \cdot X_C}$	$\omega = 2\pi \cdot f$
$f = \frac{1}{2\pi \cdot C \cdot X_C}$ $X_C = \frac{1}{2\pi \cdot C \cdot X_C}$	$U_C = I_C \cdot X_C$	$I_C = \frac{Q_C}{U_C}$	$C = \frac{Q_C}{U_C^2 \cdot 2\pi \cdot f}$	
$X_C = \frac{1}{\omega \cdot C}$	$U_C = \frac{Q_C}{I_C}$	U_{c}	$C = \frac{Q_C}{U_C^2 \cdot \omega}$	
			$W_L = W_C$	
			$C = \frac{L \cdot I^2}{U^2}$	
			$C = \frac{I}{2\pi \cdot f \cdot U}$	

Kondensator an Gleichspannung

Aufladung



$$u_C = U (1 - e^{-t/RC})$$

$$i_C = I \cdot e^{-t/RC}$$

 $u_C = Augenblickswert der Kondesatorspannung$

 $i_C = Augenblickswert des Kondesatorstrommes$

U, I = Anfangs - bzw. Endwert von Spannung und Strom

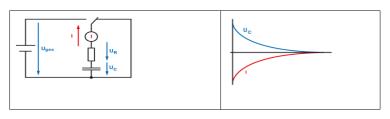
t = 7eii

 $e = Basis\ des\ nat \ddot{u}rlichen\ Logarithmus$

R = Widerstend

C = Kondensatorkapazität

Entladung



Christof Planzer HB9TZU 19 von 66

$$u_C = U \cdot e^{-t/RC}$$
$$i_C = I \cdot e^{-t/RC}$$

 $u_C = Augenblickswert der Kondesatorspannung$

 $i_C = Augenblickswert des Kondesatorstrommes$

U, I = Anfangs - bzw. Endwert von Spannung und Strom

e = Basis des natürlichen Logarithmus

R = Widerstend

C = Kondensatorkapazität

C und R an Gleichspannung. Aufladezeit und Entladezeit sind um so länger, je grösser der Vorwiderstand und die Kapazität ist.

Ladung (Elektrizitätsmenge)

$$Q = I \cdot t \quad t = \frac{Q}{I} \quad I = \frac{Q}{t}$$

$$Q = Ladung \text{ in } Ampersekunden \\ C = Kapazität \text{ in } F$$

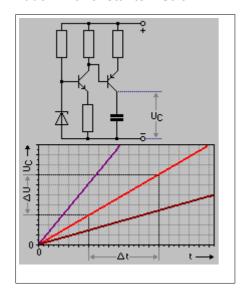
$$U = Spannung \text{ in } V$$

$$I = Strom \text{ in } A$$

$$t = Ladezeit \text{ in } s$$

$$t = \frac{C \cdot U}{I}$$
 $C = \frac{I \cdot t}{U}$ $U = \frac{I \cdot t}{C}$

Laden mit konstantem Strom



$$C = \frac{I \cdot \Delta t}{\Delta U} \qquad I = \frac{C \cdot \Delta U}{\Delta t} \qquad C = Kapazität \text{ in } F$$
$$I = Stromstärke \text{ in } A$$

$$C = Kapazität$$
 in F

$$I = Stromstärke$$
 in Δ

$$\Delta U = Spannungsänderung$$
 in V

$$\Delta t = Zeitdifferenz$$
 in s

 $\Delta U = \frac{I \cdot \Delta t}{C} \quad \Delta t = \frac{C \cdot \Delta U}{I}$

Christof Planzer HB9TZU

Spule

Definitionsgleichung

$$L = \frac{N^2}{R_{\scriptscriptstyle M}} \qquad \begin{array}{l} L = \textit{Induktivität} \;\; \text{in} \;\; H \\ N = \textit{Windungszahl dimensionslos} \\ R_{\scriptscriptstyle M} = \textit{magnetischer Widerstand} \end{array}$$

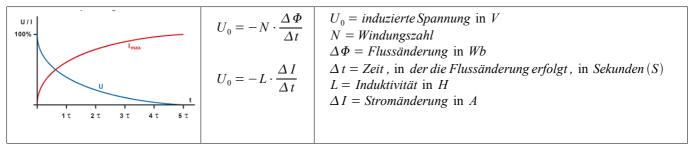
Merke:

- Die Windungszahl hat einen direkten Einfluss auf die Spule L.
- Verdoppeln wir bei einer Spule die Windungszahl so wird L 4x grösser.
- Verdoppeln wir bei einer Spule den Durchmesser Windungszahl so wird L 4x grösser.
- Wird in einer Spule ein Kern eingefügt, so wird L grösser.
- Zieht man eine Spule in die Länge, so wird L kleiner.
- Die Spule stellt für Gleichstrom einen sehr kleinen Widerstand dar, hingegen für einen Wechselstrom mit steigender Frequenz einen grösseren Widerstand.
- Durch Parallelschaltung von zwei Spulen erreicht man eine Verringerung der Induktivität.
- Der ohmische Widerstand einer Kupferspule erhöht sich bei Erwärmung.
- Die starke Drosselung der Stromstärke einer Spule hängt mit der magnetischen Wirkung des Stromes zusammen.
- Bei einer bifilar gewickelte Spule wird die eine Hälfte der Windungen rechtsläufig und die andere Hälfte linksläufig gewickelt.

Induktivität

$$L = \frac{\mu_0 \cdot \mu_r \cdot A \cdot N^2}{l} \qquad A = \frac{L \cdot l}{\mu_0 \cdot \mu_r \cdot N^2} \qquad L = Induktivit at in H \\ \mu_0 = physikalische Permeabilit atskonstante \\ (1,256 \cdot 10^{-8} \frac{V_s}{A_{cm}}) oder 12,56 \cdot 10^{-9} \\ \mu_r = \frac{L \cdot l}{\mu_0 \cdot A \cdot N^2} \qquad \mu_0 = \frac{L \cdot l}{\mu_r \cdot A \cdot N^2} \qquad \mu_r = Material Permeabilit atskonstante \\ (dimensionslos, bei einer Luftspule = 1) \\ N = Anzahl Windungen \\ l = mittlere Feldlinienlänge (Länge Draht) in m \\ A = Querschnittsfläche in m^2$$

Induktionsgesetz



$$L = \frac{\Phi \cdot N}{I}$$

$$L = \frac{Induktivität \text{ in } H}{\Phi = magnetischer Fluss \text{ in Weber}}$$

$$I = Strom \text{ in } A$$

$$U_{Si} = -L \cdot \frac{\Delta_I}{\Delta_t} \qquad \begin{array}{l} U_{Si} = Selbstinduktions spannung \ \text{in} \ V \\ L = Induktivit \ddot{a}t \ \text{in} \ H \\ I = Strom \ \text{in} \ A \\ t = Zeit \ \text{in} \ s \end{array}$$

$$L = \frac{U}{\frac{\Delta_I}{\Delta_I}} = \frac{U \cdot \Delta_t}{\Delta_I} = \frac{U \cdot t}{I} = (\frac{V_s}{A}) \qquad \begin{array}{l} L = \textit{Induktivität} \; \text{in} \; H \\ I = \textit{Strom} \; \text{in} \; A \\ t = \textit{Zeit} \; \text{in} \; s \\ U = \textit{induzierte Spannung} \; \text{in} \; V \\ V_s = \textit{Voltsekunde} \end{array}$$

$$L = \frac{U \cdot t}{I} \qquad U = \frac{L \cdot I}{t}$$

Christof Planzer HB9TZU 21 von 66

Serienschaltung

$$L_{tot} = L_1 + L_2 + L_3 + L_n \qquad L_{tot} = Totalinduktivität \ \text{in} \ H$$

$$L_1 - L_n = Induktivität \ \text{in} \ H$$

Merke:

Die Gesamtinduktivität ist gleich der Summe der Einzelinduktivitäten.

Parallelschaltung

$$L_{tot} = \frac{L_1 \cdot L_2}{L_1 + L_2} \qquad \qquad L_{tot} = Totalinduktivität \text{ in } H$$

$$L_{tot} = \frac{1}{\frac{1}{L_1} + \frac{1}{L_2} + \frac{1}{L_3} + \frac{1}{L_n}}$$

$$L_{tot} = \frac{L_{einzel}}{n} \qquad L_{tot} = Totalinduktivität \text{ in } H$$

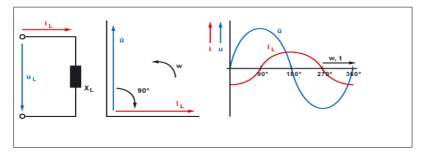
$$L_{einzel} = bei gleich grossen Spulen$$

$$n = Anzahl Spulen$$

Merke:

Die Gesamtinduktivität der Parallelschaltung ist kleiner als die kleinste Einzelinduktivität.

Spule an Wechselspannung (Induktiver Blindwiderstand)



Merke:

Der Strom eilt der Spannung um 90° nach. Man spricht auch davon, dass die Spannung dem Strom um 90° vorauseilt.

$$X_L = \frac{U_L}{I_L}$$

$$X_L = 2\pi \cdot f \cdot L$$

- X_L steigt bei zunehmender Frequenz
- X_C sinkt bei zunehmender Frequenz

Spule an Gleichspannung

Zeitkonstante

$$\tau = \frac{L}{R} \quad R = \frac{L}{\tau} \quad L = R \cdot \tau \qquad \begin{array}{c} \tau = Zeitkonstante \text{ in } s \\ L = Induktivit \ddot{a}t \text{ in } H \\ R = Widerstand \text{ in } \Omega \end{array}$$

Verlustwiderstand

$$Q = \frac{X_L}{R_V} = \frac{\omega \cdot L}{R_V}$$

$$Q = G \ddot{u} t e$$

$$X_L = Induktiver Blindwiderstand in \Omega$$

$$R_V = Verlustwiderstand in \Omega$$

$$\omega = Kreisfrequenz in Hz$$

$$L = INduktivit \ddot{u} t in H$$

Christof Planzer HB9TZU 22 von 66

Windungszahl Spule

$$L = A_L \cdot N^2$$

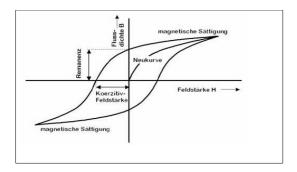
L = Induktivität in H

 $A_L = Spulenkonstante vom Hersteller$

$$N = \sqrt{\frac{L}{A_I}}$$

$$N = Windungszahl \\$$

$$N_{\textit{neu}} = \sqrt{\frac{{N_{\textit{alt}}}^2 \cdot L_{\textit{neu}}}{L_{\textit{alt}}}}$$



Thomsonsche Schwingungsformel - Schwingkreis

$$X_C = X_L = \sqrt{\frac{L}{C}}$$

 $X_{C} = X_{L} = \sqrt{\frac{L}{C}} \qquad X_{C} = kapazitiver Blindwiderstand \text{ in } \Omega$ $X_{L} = induktiver Blindwiderstand \text{ in } \Omega$ $\omega = Kreisfrequenz \text{ in } Hz$ $(\frac{1}{\omega \cdot C} = \omega \cdot L) \qquad C = Kapazität \text{ in } F$ L = Induktivität in H $f_{0} = Resonanzfrequenz \text{ in } Hz$

$$\left(\frac{1}{\omega \cdot C} = \omega \cdot L\right)$$

$$f_0 = \frac{1}{2 \, \Pi \cdot \sqrt{L \cdot C}}$$

$$f_0 = \frac{1}{2 \Pi \cdot \sqrt{L \cdot C}}$$
 $L = \frac{1}{(2 \Pi \cdot f_0)^2 \cdot C}$ $C = \frac{1}{(2 \Pi \cdot f_0)^2 \cdot L}$

Formeln zur Berechnung der Resonanzfrequenz gilt für Parallel – und Seriellschingkreis.

- Durch die Vergrösserung von L im Schwingkreis, wird die Resonanzfrequenz kleiner.
- Wird eine zweite Spule mit gleicher Induktivität parallel geschaltet wird die Resonanzfrequenz Wurzel 2 grösser

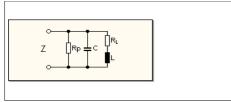
$$L = \frac{1}{\omega^2 \cdot C} \qquad C = \frac{1}{\omega^2 \cdot L}$$

$$C_{max} = C_{min} \frac{f_{max}^2}{f_{min}^2}$$

$$Q = \frac{f_0}{B} = \frac{R_p}{X_L} = \frac{X_L}{R_s} \qquad \begin{array}{l} Q = \text{G\"{u}te} \\ f_0 = \text{Resonanz frequenz} \\ P_p = \text{paralleler Verlustwiders tand} \end{array}$$

 $R_s = serieller Verlustwiderstand$

 $X_L = Induktiver Blindwiderstand$



Ersatzschaltbild eines Schwingkreises

Die Resonanz-Frequenz wird um $\sqrt{2}$ grösser, wenn eine zweite Spule mit gleicher Induktivität parallel dazu geschaltet wird.

Christof Planzer HB9TZU 23 von 66

Resonanzfrequenz ohne Dämpfung

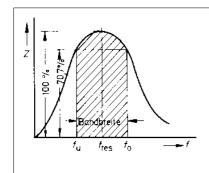
$$f_{0} = \frac{\sqrt{\frac{1}{C \cdot L}}}{2 \cdot \Pi} \quad \textit{gleiche Formel ist (siehe auch oben)} \quad f_{0} = \frac{1}{2 \, \Pi \cdot \sqrt{L \cdot C}}$$

$$X_L = X_C = 2\Pi \cdot L$$

Resonanzfrequenz mit Dämpfung

$$f_0 = \frac{\sqrt{\frac{1}{C \cdot L} - \left(\frac{R_L}{2 \cdot \Pi}\right)^2}}{2 \cdot \Pi}$$

Bandbreite



$$B = f_{og} - f_{ug}$$

$$B = f_0 \cdot d = \frac{f_0}{Q} = \frac{R_V}{2\Pi \cdot L} \qquad f_{og} = Untere Grenz frequenz \text{ in } Hz$$

$$f_{og} = Obere Grenz frequenz \text{ in } Hz$$

$$B = \frac{f_0}{O} \qquad Q = \frac{f_0}{B}$$

$$d = \frac{1}{Q} = d_L + d_C$$

B = Bandbreite in Hz

 $f_0 = Resonanz frequenz$ in Hz

L = Induktivität in H

 $Q = G\ddot{u}te dimensions los$

 $R_V = Reihenverlustwiderstand$ in Ω

 $d = D\ddot{a}mpfungsfaktor dimensionslos$

 $d_L = Verlust faktor der Spule dimensionslos$

 $d_C = Verlust faktor des Jondensators dimensions los$

- Grosse Güte ⇔ kleine Bandbreite
- Kleine Güte ⇔ grosse Bandbreite

$$B_{FM} = 2 \cdot (Hub + NF_{max}) = 2 \cdot (M + 1) \cdot NF_{max}$$

$$SSB = NF_{max} - NF_{min}$$

 $B_{FM} = Bandbreite FM - Signal$

Hub = Frequenzhub

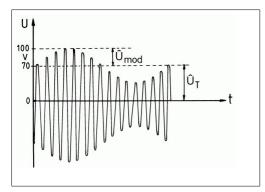
 $NF_{max} = NF - Modulations frequenz$

M = Modulations index

$$AM = 2 \cdot NF_{max}$$

FM = Amplitude konstant, Frequenz und Hub variabel

Modulationsgrad



$$m = \frac{\hat{U}_{mod}}{\hat{U}_{T}} = \frac{U_{NF}}{U_{HF}} \cdot (100 \%)$$

m = Modulationsgrad

 $\hat{U}_{\rm T} = {\it Tr\"{a}gerspannung\ unmoduliert} \big({\it Mittelwert\ AM-Signal\ } \big)$

 $\hat{U}_{mod} = Modulations spanning Amplitude$

 $U_{HF} = HF - Spannung (Träger)$

 $U_{NF} = NF - Spannung(Modulation)$

Shapefaktor

$$F = \frac{B_{60\text{dB}}}{B_{6\text{dB}}} \qquad \begin{array}{l} F = \textit{Shape faktor} \\ B_{60\text{dB}} = \textit{Bandbreite bei} - 60 \textit{ dB} \\ B_{6\text{dB}} = \textit{Bandbreite bei} - 6 \textit{ dB} \end{array}$$

Kreisdämpfung

$$d = R_L \sqrt{\frac{C}{L}} + \frac{1}{R_p} \sqrt{\frac{L}{C}}$$

Kreisgüte

$$Q = \frac{1}{d}$$

Resonanzwiderstand

$$R_0 = \frac{L}{R_L \cdot C + \frac{L}{R_P}}$$

Grenzfrequenz

$$f_{\mathit{grenz}} = \frac{1}{2\,\Pi \cdot R \cdot C} \qquad \begin{array}{l} f_{\mathit{grenz}} = \mathit{Grenzfrequenz} \ \mathrm{in} \ \mathit{Hz} \\ R = \mathit{Widerstand} \ \mathrm{in} \ \Omega \\ C = \mathit{Kapazit\"{a}t} \ \mathrm{in} \ C \\ \end{array}$$

$$f_{\mathit{grenz}} = \frac{R}{2\,\Pi \cdot L}$$

Christof Planzer HB9TZU 25 von 66

Seriellschwingkreis

	Resonanz- widerstand	Schwingkreisgüte	
C C L RY	$Z_0 = R_V = R_{res}$ $Z_0 = \frac{U_{ges}}{I}$	$Q = \frac{U_L}{U_{ges}} = \frac{U_C}{U_{ges}}$ $Q = \frac{X_L}{R_V} = \frac{X_C}{R_V}$ $Q = \frac{\omega \cdot L}{R_V} = \frac{1}{\omega \cdot C \cdot R_V}$ $Q = \frac{1}{R_V} \cdot \sqrt{\frac{L}{C}}$ $R_V = \frac{X_L}{Q}$	$U_{ges} = Gesamtspannung \text{ in } V$ $U_L = Spannung \text{ an } L \text{ in } V$ $U_C = Spannung \text{ an } C \text{ in } V$ $X_L = Blindwiderstand \text{ in } \Omega$ $X_C = Kapazitiver Blindwiderstand \text{ in } \Omega$ $R_V = Serieller Verlustwiderstand \text{ in } \Omega$ $Q = G\ddot{u}te \text{ dimensionslos}$ Merke: 1. $R_V \text{ ist } Q \text{ mal kleiner als } X_L$ 2. $X_L \text{ ist } Q \text{ mal grösser als } R_V$

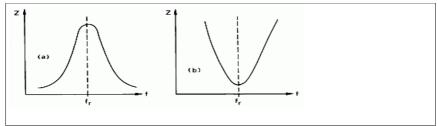
Parallelschwingkreis

	Resonanz- widerstand	Schwingkreisgüte	
L_ges = const U Rv L_ges = const	$Z_{0} = R_{p} = R_{res}$ $Z_{0} = \frac{U_{ges}}{I_{ges}}$ $Z_{0} = \frac{L}{C \cdot R_{v}}$ $Z_{0} = \frac{(\omega \cdot L)^{2}}{R_{V}}$ $Z_{0} = Q^{2} \cdot R_{V}$ $Z_{0} = Q \cdot X_{L}$ $R_{p} = \frac{L}{c \cdot R_{v}}$ $R_{P} = Q \cdot X_{L}$	$Q = \frac{I_L}{I_{ges}} = \frac{I_C}{I_{ges}}$ $Q = \frac{R_P}{X_L} = \frac{R_P}{X_C}$ $Q = \sqrt{\frac{Z_0}{R_V}} = Z_0 \sqrt{\frac{C}{L}}$ $U = R_p \cdot I$ $Wenn Resonanz$	$Q = G\ddot{u}te \ dimensions los$ $R_v = Reihenver lust wieder stand \ in \ \Omega$ $R_p = Resonanzwieder stand \ in \ \Omega$ $Z_0 = R_{res} = Resonanzwieder stand \ in \ \Omega$ $I_{ges} = Gesamts trom \ in \ A$ $I_L = Strom \ durch \ L \ in \ A$ $I_C = Strom \ durch \ C \ in \ A$

Christof Planzer HB9TZU 26 von 66

Merke:

- 1. R_S ist also Q mal kleiner als X_L
- 2. X_L ist Q mal grösser als R_S
- 3. Ein guter Schwingkreis (mit hohem Z_0) hat ein hohes L/C-Verhältnis.

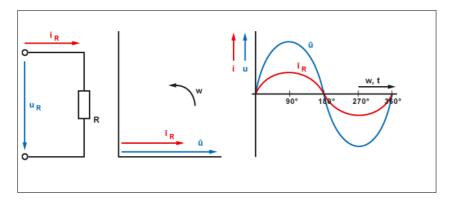


- Beim Parallelschwingkreis (Bild links) ist der Scheinwiderstand (Impedanz)bei der Resonanzfrequenz am grössten.
- Beim Serienschwingkreis (Bild rechts) ist er dort am kleinsten.

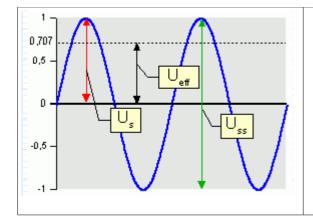
Impedanz Z	Parallel	Serie	
unterhalb f_0	Induktiv	Kapazitiv	
bei f_0	sehr hoch (ohmsch)	sehr niedrig (ohmsch)	
oberhalb f_0	Kapazitiv	Induktiv	

Wechselspannung

Wirkwiderstand im Wechselstromkreis



• Ein Wirkwiderstand im Wechselstromkreis verursacht keine Phasenverschiebung zwischen Spannung und Strom.



 $U_{S} = U_{Spitze}$ Spitzenspannung $U_{SS} = U_{Spitze}$ Spitze Spitzen — Spitzenspannung $U_{eff} = U_{effektif}$ Effektivspannung

Christof Planzer HB9TZU 27 von 66

Effektivspannung

$$U_{\text{eff}} = \frac{U_s}{\sqrt{2}}$$
 oder $U_{\text{eff}} = \frac{U_s}{1.414}$ oder $U_{\text{eff}} = U_s \cdot 0.707$

$$U_s = U_{eff} \cdot \sqrt{2}$$
 oder $U_s = U_{eff} \cdot 1.414$ oder $U_s = \frac{U_{eff}}{0.707}$

$$U_{eff} = \frac{U_{ss}}{2 \cdot \sqrt{2}}$$
 $U_{ss} = U_{eff} \cdot \sqrt{2} \cdot 2$ $U_{s} = U_{eff} \cdot \sqrt{2}$

$$U_{ss} = 2 \cdot U_{s}$$
 $U_{ss} = 2 \cdot U_{eff} \cdot \sqrt{2}$

$$U_s = R \cdot I_s$$
 $U_s = \sqrt{P_s \cdot R}$ $U_s = \frac{P_s}{I_s}$

$$U_{\mathit{eff}} = R \cdot I_{\mathit{eff}} \quad \ U = \sqrt{P_{\mathit{eff}} \cdot R} \quad \ U = \frac{P_{\mathit{eff}}}{I_{\mathit{eff}}}$$

 $U_{eff} = Effektivspannung in V$

 $U_s = Spitzenspannung$ in V

 $U_{ss} = Spitzen - Spitzenspannung$ in V

 $I_{eff} = Effektivstrom in A$

 $I_s = Spitzenstrom in A$

 $I_{ss} = Spitzen - Spitzenstrom in A$

R = Widerstand(Verbraucher) in Ω

 $P_{eff} = Effektivleistung in W$

 $P_s = Spitzenleistung in W$

 $P_{ss} = Spitzen - Spitzenleistung in W$

Effektivstrom

$$I_{\it eff} = {I_s \over \sqrt{2}}$$
 $I_{\it eff} = {I_s \over 1.414}$ $I_{\it eff} = I_s \cdot 0.707$ $U_{\it eff} = \it Effektivspannung in V$ $U_s = U_{\it max} = \it Spitzenspannung in V$

$$I_{\mathit{eff}} = \frac{U_{\mathit{eff}}}{R} \quad I_{\mathit{eff}} = \sqrt{\frac{P_{\mathit{eff}}}{R}} \quad I_{\mathit{eff}} = \frac{P_{\mathit{eff}}}{U_{\mathit{eff}}}$$

 $I_s = I_{max} = Spitzenstrom \text{ in } A$ $R = Widows \cdot I_s$

R = Widerstand (Verbraucher) in Ω

 $P_{eff} = Effektivleistung$ in W

 $P_s = P_{max} = Spitzenleistung in W$

Spitzenstrom

$$I_s = I_{eff} \cdot \sqrt{2}$$
 $I_s = I_{eff} \cdot 1.414$ $I_s = \frac{I_{eff}}{0.707}$

$$I_s = \frac{U_s}{R}$$
 $I_s = \sqrt{\frac{P_s}{R}}$ $I_s = \frac{P_s}{U_s}$

 $U_{\rm eff} = \textit{Effektivspannung}$ in V

 $U_s = U_{max} = Spitzenspannung in V$

 $I_{eff} = Effektivstrom in A$

 $I_s = I_{max} = Spitzenstrom in A$

R = Widerstand (Verbraucher) in Ω

 $P_{eff} = Effektivleistung$ in W

 $P_s = P_{max} = Spitzenleistung in W$

Effektivleistung

$$P_{eff} = \frac{P_s}{2}$$
 $P_{eff} = P_s \cdot O.5$

 $P_{\mathit{eff}} = \frac{U_{\mathit{eff}}^{2}}{R} \quad P_{\mathit{eff}} = I_{\mathit{eff}}^{2} \cdot R$

 $P_s = I_s^2 \cdot R$ $P_s = I_s \cdot U_s$

 $U_{eff} = Effektivspannung in V$ $I_{\rm eff} = \textit{Effektivstrom}$ in A

 $P_{eff} = Effektivleistung$ in W

R = Widerstand (Verbraucher) in Ω

$$P_{\mathit{eff}} = U_{\mathit{eff}} \cdot I_{\mathit{eff}}$$

Spitzenleistung

$$P_s = P_{eff} \cdot 2$$
 $P_s = \frac{P_{eff}}{0.5}$ $P_s = \frac{U_s^2}{R}$ $U_s = U_{max} = Spitzenspannung in V$
 $I_s = I_{max} = Spitzenstrom in A$

$$P_s = \frac{U_s^2}{R}$$

$$U_s = U_{max} = Spitzenspannung$$
 in $I_s = I_{max} = Spitzenstrom$ in A

$$P_{eff} = Effektivleistung \text{ in } W$$

 $P_s = P_{max} = Spitzenleistung \text{ in } W$

$$R = Widerstand (Verbraucher)$$
 in Ω

Christof Planzer HB9TZU 28 von 66

Serienschaltung von Wirkwiderstand und Induktivität

R = Wirkwiderstand in Ω

 $X_L = induktiver Blindwiderstand$ in Ω

Z = Scheinwiderstand in Ω

 $U_W = Wirkspannung$ in V

 $U_L = induktive Blindspannung in V$

 $\cos \varphi$

 $\sin \varphi$

U = Spannung in V

 $I_W = Wirkstrom \text{ in } A$

 $I_L = induktiver Wirkstrom in A$

I = Nennstrom in A

P = Wirkleistung in W

 $Q_L = induktive Blindleistung in Var$

S = Scheinleistung in VA

L = Induktivität in H

 $\cos \varphi = Wirkleistungsfaktor$

 $\sin \varphi = Blindleistungsfaktor$

Widerstand	Spannung	Strom
Z P	$U = \frac{U_{\text{max}}}{\sqrt{2}}$ U_{lower}	
$X_L = 2\pi \cdot f \cdot L Z = \sqrt{R^2 + X_L^2}$	$U = \frac{U_{max}}{\sqrt{2}}$	$I = \frac{U}{Z}$
$R = \frac{U_W}{I} R = \sqrt{Z^2 - X_L^2}$	$U_W = I \cdot R \qquad U_W = \sqrt{U^2 - U_L^2}$	
$R = Z \cdot \cos \varphi$	$U_{W} = U \cdot \cos \varphi$	
$X_L = \frac{U_L}{I} X_L = 2\Pi \cdot f \cdot L$	$U_L = I \cdot X_L \qquad U_L = \sqrt{U^2 - U_W^2}$	
$X_L = X_L$ $C_L = X_L$	$U_L = U \cdot \sin \varphi$	
$L = \frac{X_L}{2\Pi \cdot f} \qquad f = \frac{X_L}{2\Pi \cdot L}$	$U = I \cdot Z \qquad U = \sqrt{U_W^2 + U_L 2}$	
$X_{L} = \sqrt{Z^{2} - R^{2}} X_{L} = Z \cdot \sin \varphi$ $Z = \frac{U}{I} Z = \frac{R}{I} Z = \frac{X_{L}}{I}$	$U = \frac{U_W}{\cos \varphi} U = \frac{U_L}{\sin \varphi}$	

Christof Planzer HB9TZU 29 von 66

Leistung	Winkel
S P	ZZ XL
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{R}{Z} \cos \varphi = \frac{U_W}{U}$
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$ $S = U \cdot I$	$\cos \varphi = \frac{P}{S}$
	$\sin \varphi = \frac{X_L}{Z} \sin \varphi = \frac{U_L}{U}$
	$\sin \varphi = \frac{Q_L}{S} \sin \varphi = \frac{U_C}{U}$

Serienschaltung von Wirkwiderstand und Spule

RL-Schaltung

Widerstand	Spannung	Strom
Z Z X W R+Ru→	Ψ U _L	

Christof Planzer HB9TZU 30 von 66

$$X_{L} = 2\pi \cdot f \cdot L \qquad Z = \sqrt{(R + R_{W})^{2} + X_{L}^{2}}$$

$$R + R_{W} = \frac{U_{W}}{I} \qquad R + R_{W} = \sqrt{Z^{2} - X_{L}^{2}}$$

$$R + R_{W} = Z \cdot \cos \varphi \qquad X_{L} = \frac{U_{L}}{I}$$

$$X_{L} = \sqrt{Z^{2} - (R + RW)^{2}} \qquad X_{L} = Z \cdot \sin \varphi$$

$$Z = \frac{U}{I} \qquad Z = \sqrt{(R + R_{W})^{2} + X_{L}^{2}}$$

$$Z = \frac{R + R_{W}}{\cos \varphi} \qquad Z = \frac{X_{L}}{\sin \varphi}$$

$$X_{L} = 2\pi \cdot f \cdot L \quad Z = \sqrt{(R + R_{W})^{2} + X_{L}^{2}}$$

$$R + R_{W} = \frac{U_{W}}{I} \quad R + R_{W} = \sqrt{Z^{2} - X_{L}^{2}}$$

$$U_{W} = I \cdot (R + R_{W}) \quad U_{W} = \sqrt{U^{2} - U_{L}^{2}}$$

$$U_{W} = U \cdot \cos \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot X_{L} \quad U_{L} = \sqrt{U^{2} - U_{W}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot X_{L} \quad U_{L} = \sqrt{U^{2} - U_{W}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot X_{L} \quad U_{L} = \sqrt{U^{2} - U_{W}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = U \cdot \sin \varphi$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L}^{2}}$$

$$U_{L} = I \cdot Z \quad U = \sqrt{U_{W}^{2} + U_{L$$

Leistung	Winkel
S Q	Z P N N N N N N N N N N N N N
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{R + R_W}{Z} \cos \varphi = \frac{U_W}{U}$
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$ $S = U \cdot I$	$\cos \varphi = \frac{P}{S}$
	$\sin \varphi = \frac{X_L}{Z} \sin \varphi = \frac{U_C}{U}$
	$\sin \varphi = \frac{U_L}{U} \sin \varphi = \frac{Q_L}{S}$

Parallelschaltung von Wirkwiderstand und Spule

RL-Schaltung

Widerstand	Spannung	Strom	
Z P R			

Christof Planzer HB9TZU 31 von 66

$X_L = 2\pi \cdot f \cdot L$	$U = I \cdot Z$	$I_W = \frac{U}{R} \qquad I_W = \sqrt{I^2 - I_L^2}$
$\frac{1}{Z} = \sqrt{\left(\frac{1}{R}\right)^2 + \left(\frac{1}{X_L}\right)^2}$		$I_{W} = I \cdot \cos \varphi$
$R = \frac{U}{I_W}$ $\frac{1}{R} = \sqrt{(\frac{1}{Z})^2 - (\frac{1}{X_L})^2}$		$I_L = \frac{U}{X_L} \qquad I_L = \sqrt{I^2 - I_W^2}$
$R = \frac{Z}{\cos \varphi} \qquad X_L = \frac{U}{I_L}$		$I_{W} = I \cdot \sin \varphi$ $I_{W} = I \cdot \sin \varphi$
$\frac{1}{X_L} = \sqrt{\left(\frac{1}{Z}\right)^2 - \left(\frac{1}{R}\right)^2} \qquad X_L = \frac{Z}{\sin\varphi}$		$I = \frac{U}{Z} \qquad I = \sqrt{I_W^2 + I_L^2}$ $I = \frac{I_W}{\cos \varphi} \qquad I = \frac{I_L}{\sin \varphi}$
$Z = \frac{U}{I} \qquad \frac{1}{Z} = \sqrt{\left(\frac{1}{R}\right)^2 + \left(\frac{1}{X_L}\right)^2}$		$\cos \varphi$ $\sin \varphi$
$Z = R \cdot \cos \varphi \qquad Z = X_L \cdot \sin \varphi$		

, ,	
Leistung	Winkel
S Q	Z XL W R+Ru→
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{R}{Z} \cos \varphi = \frac{I_W}{I}$
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$	P
$S = U \cdot I$	$\cos \varphi = \frac{P}{S}$
	$\sin \varphi = \frac{X_L}{Z} \sin \varphi = \frac{I_C}{I}$
	$\sin \varphi = \frac{I_L}{I} \sin \varphi = \frac{Q_L}{S}$

Christof Planzer HB9TZU 32 von 66

Serienschaltung von Wirkwiderstand und Kondensator

RC-Schaltung

Widerstand	Spannung	Strom
Z Xc	$U = \frac{U_{\text{max}}}{\sqrt{2}}$	
$X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$	$U_W = I \cdot R \qquad U_W = \sqrt{U^2 - U_C^2}$	$I = \frac{U}{Z}$
$Z = \sqrt{R^2 + X_C^2}$	$U_{W} = U \cdot \cos \varphi$	
$R = \frac{U_W}{I} \qquad R = \sqrt{Z^2 - X_C^2}$	$U_C = I \cdot X_C \qquad U_C = \sqrt{U^2 - U_W^2}$ $U_C = U \cdot \sin \varphi$	
$R = Z \cdot \cos \varphi$	$U = I \cdot Z \qquad U = \sqrt{U_W^2 + U_C^2}$	
$X_C = \frac{U_C}{I} \qquad X_C \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$	$U = \frac{U_W}{\cos \varphi} \qquad U = \frac{U_C}{\sin \varphi}$	
$X_C = \sqrt{Z^2 - R^2} \qquad X_C = Z \cdot \sin \varphi$		
$Z = \frac{U}{I} \qquad Z = \sqrt{R^2 - X_C^2}$		
$Z = \frac{R}{\cos \varphi} \qquad Z = \frac{X_C}{\sin \varphi}$		

Leistung	Winkel
P Q Q C	P Xc Xc
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{R}{Z} \cos \varphi = \frac{U_W}{U}$
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$ $S = U \cdot I$	$\sin \varphi = \frac{X_C}{Z} \sin \varphi = \frac{U_C}{U}$

Christof Planzer HB9TZU 33 von 66

Parallelschaltung von Wirkwiderstand und Kondensator

RC-Schaltung

Widerstand	Spannung	Strom
P Xc	$U = \frac{U_{\text{max}}}{\sqrt{2}}$	
$R = \frac{U}{I_W} \qquad \frac{1}{R} = \sqrt{\left(\frac{1}{Z}\right)^2 - \left(\frac{1}{X_C}\right)^2}$	$U = I \cdot Z$	$I_W = \frac{U}{R} \qquad I_W = \sqrt{I^2 - I_C^2}$
$\frac{1}{R} = \frac{1}{Z} \cdot \cos \varphi$		$I_{W} = I \cdot \cos \varphi$
$X_C = \frac{U}{I_C} \qquad X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$		$I_{L} = \frac{U}{X_{C}} \qquad I_{C} = \sqrt{I^{2} - I_{W}^{2}}$ $I_{C} = I \cdot \sin \varphi$
$\frac{1}{X_C} = \sqrt{\left(\frac{1}{Z}\right)^2 - \left(\frac{1}{R}\right)^2} \qquad \frac{1}{X_C} = \frac{1}{Z} \cdot \sin \varphi$		$I = \frac{U}{Z} \qquad I = \sqrt{I_W^2 + I_C^2}$
$Z = \frac{U}{I} \qquad \frac{1}{Z} = \sqrt{\left(\frac{1}{R}\right)^2 + \left(\frac{1}{X_C}\right)^2}$		$I = \frac{I_W}{\cos \varphi} \qquad I = \frac{I_C}{\sin \varphi}$
$\frac{1}{Z} = \frac{1/R}{\cos \varphi} \qquad \frac{1}{Z} = \frac{1/X_C}{\sin \varphi}$		

Leistung	Winkel
P Qc	φ I _L
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{I_W}{I}$
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$	
$S = U \cdot I$	$\sin \varphi = \frac{I_C}{I}$

Christof Planzer HB9TZU 34 von 66

Serienschaltung von Wirkwiderstand, Spule und Kondensator

RLC-Schaltung

Z = R wird bei Resonanzfrequenz erreicht.

Widerstand	Spannung	Strom
Σ X N N	Ψ UL	
$R = \frac{U_W}{I} \qquad R = \sqrt{Z^2 - (X_L - X_C)^2}$	$U_W = I \cdot R \qquad U_W = \sqrt{U^2 - (U_L - U_C)^2}$	$I = \frac{U}{Z}$
$R = Z \cdot \cos \varphi$	$U_{W} = U \cdot \cos \varphi$	
$U_C = \frac{U_C}{I} \qquad X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$	$U_C = I \cdot X_C \qquad U_L = I \cdot X_L$ $U = I \cdot Z \qquad U = \sqrt{U_W^2 + (U_L - U_C)^2}$	
$X_L = \frac{U_L}{I} \qquad X_L = 2\pi \cdot f \cdot L$	$U = \frac{U_W}{\cos \varphi}$	
$Z = \frac{U}{I} \qquad Z = \sqrt{R^2 + (X_L - X_C)^2}$		
$Z = \frac{R}{\cos \varphi}$		
$Z = R_S \qquad I = \frac{U_0}{Z(R_S)}$		
$X_L = \sqrt{Z^2 - R^2} \qquad Z = \sqrt{R^2 - X_C^2}$		
$Q = \frac{U_L}{U_0} = \frac{U_C}{U_0} = \frac{X_L}{R_S} = \frac{X_C}{R_S}$		
Leistung	Winkel	
	Z A X X A A A A A A A A A A A A A	
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$	$\cos \varphi = \frac{R}{Z}$ $\cos \varphi = \frac{U_W}{U}$ $\sin \varphi = \frac{U_L - U_W}{U}$	- <i>U_C</i>
$Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$		
$S = U \cdot I$		

Christof Planzer HB9TZU 35 von 66

Parallelschaltung von Wirkwiderstand, Spule und Kondensator

RLC-Schaltung

NEC-Schallung			
Widerstand	Spannung	Strom	
Z Z XL R			
$R = \frac{U}{I_W} \qquad \frac{1}{R} = \sqrt{\left(\frac{1}{Z}\right)^2 - \left(\left(\frac{1}{X_L}\right) - \left(\frac{1}{X_C}\right)\right)^2}$	$U = I \cdot Z$	$I_W = \frac{U}{R} \qquad I_W = \sqrt{I^2 - (I_L - I_C)^2}$	
$X_C = \frac{U}{I_C} \qquad X_C = \frac{1}{2\pi \cdot f \cdot C}$		$I_{W} = I \cdot \cos \varphi$ $I_{C} = \frac{U}{X_{C}} \qquad I_{L} = \frac{U}{X_{L}}$	
$X_L = \frac{U}{I_L} \qquad X_L = 2\pi \cdot f \cdot L$		$I_C - \frac{1}{X_C} \qquad I_L - \frac{1}{X_L}$ $I = \frac{U}{Z} \qquad I = \sqrt{I_W^2 + (I_L - I_C)^2}$	
$Z = \frac{U}{I}$ $\frac{1}{Z} = \sqrt{\left(\frac{1}{R}\right)^2 + \left(\left(\frac{1}{X_L}\right) - \left(\frac{1}{X_C}\right)\right)^2}$		$I = \frac{I_W}{\cos \omega}$ $I = \frac{I_W}{\cos \omega}$	
$Z = \frac{1}{\sqrt{\left(\frac{1}{R}\right)^2 + \left(\left(\frac{1}{X_L}\right) - \left(\frac{1}{X_C}\right)\right)^2}}$		$\cos \varphi$	
$Q = \frac{X_L}{R_S}$ $R_P = \frac{L}{C \cdot R_S}$ $Q = \sqrt{\frac{R_P}{R_S}}$			
$R_P = Z = Q \cdot X_L$ $Q = \frac{1}{R_S} \cdot \sqrt{\frac{L}{C}}$			
$R_P = \frac{{X_L}^2}{R_S} \qquad X_L = \sqrt{R_S \cdot R_P}$			
bei f_{res} $Z = R_P$			
$Q = \frac{I_L}{I_{tot}} = \frac{I_C}{I_{tot}} = \frac{R_P}{X_L} = \frac{R_P}{X_C}$			
_eistung Winkel			
	φ. I.		
$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$ $Q_L = U \cdot I \cdot \sin \varphi$ $S = U \cdot I$ $\cos \varphi = \frac{I_W}{I}$ $\sin \varphi = \frac{I_L - I_C}{I}$			

Christof Planzer HB9TZU 36 von 66

Wirkleistung		Blindleistung		Scheinleistur	ng
S	$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$ $P = \sqrt{S^2 - Q^2}$ $P = \frac{Q}{\tan \varphi}$		$Q = U \cdot I \cdot \sin \varphi$ $Q = \sqrt{S^2 - P^2}$ $Q = P \cdot \tan \varphi$	S Q	$S = U \cdot I$ $S = \sqrt{P^2 - Q^2}$ $S = \frac{P}{\cos \varphi}$ $S = \frac{Q}{\sin \varphi}$

Einphasiger Wechselstromkreis

Scheinleistung

$$S = U \cdot I = \frac{P}{\cos \varphi} = \frac{Q}{\sin \varphi}$$

$$S = Scheinleistung in VA = W$$

$$P = Wirkleistung in W$$

$$Q = Blindleistung in var = W$$

$$U = Effektifwert der Spannung in V$$

$$I = Effektivstrom in A$$

$$\cos \varphi = Leistungsfaktor$$

$$\sin \varphi = Blindfaktor$$

Wirkleistung

$$P = U \cdot I \cdot \cos \varphi$$
 $P = S \cdot \cos \varphi = \sqrt{S^2 - Q^2}$

Blindleistung

$$Q = P \cdot I \cdot \sin \varphi$$
 $Q = S \cdot \sin \varphi = \sqrt{S^2 - P^2}$

Leistungsfaktor

$$\cos \varphi = \frac{P}{S} \quad oder \quad \cos \varphi = \frac{R}{Z} = \frac{U_R}{U_0} \qquad \begin{array}{l} \cos \varphi = Leistungsfaktor \\ P = Wirkleistung \ \text{in} \ W \\ S = Scheinleistung \ \text{in} \ VA = W \\ R = Wirkwiderstand \ \text{in} \ \Omega \\ Z = Impedanz \ \text{in} \ \Omega \\ U_R = Spannung \ am \ Wirkwiderstand \ \text{in} \ V \\ U_0 = Gesamtspannung \ \text{in} \ V \end{array}$$

Phasenverschiebung

$$\varphi Bogen = \omega \cdot \Delta t = 2 \cdot \pi \cdot f \cdot \Delta t \qquad \Delta t = Zeit \text{ in } s$$

$$\varphi^{0} = 360 \cdot f \cdot \Delta t \qquad f = Hertz$$

$$\Delta t = \frac{\varphi Bogen}{\omega} = \frac{\varphi Bogen}{2 \cdot \pi \cdot f}$$

$$\Delta t = \frac{\varphi Bogen}{360 \cdot f}$$

$$\lambda = c \cdot f$$

Für I die gleichen Formeln

Christof Planzer HB9TZU 37 von 66

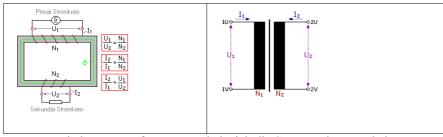
Frequenzglieder

i requenzymeder	I	
Hochpass	CR-Glied	RL-Glied
U _a 70,7%	U _e U _a U _a	R U _a
Ue C R Ua	$U_a = U_e \cdot \frac{R}{\sqrt{R^2 + X_C^2}}$ $f_{grenz} = \frac{1}{2\pi \cdot R \cdot C}$	$U_a = U_e \cdot \frac{X_L}{\sqrt{R^2 + X_L^2}}$ $f_{grenz} = \frac{1}{2\pi \cdot L}$
Passiver Hochpass 2. Ordnung		
Tiefpass	RC-Glied	LR-Glied
U _a	R U _a	U _e R U _a
Ue C Ua	$U_a = U_e \cdot \frac{X_C}{\sqrt{R^2 + X_C^2}}$ $f_{grenz} = \frac{1}{2\pi \cdot R \cdot C}$	$U_a = U_e \cdot \frac{R}{\sqrt{R^2 + X_L^2}}$ $f_{grenz} = \frac{R}{2\pi \cdot L}$
Passiver Tiefpass 2. Ordnung		
	LC-Glied	
	$f_{grenz} = \frac{1}{2 \Pi \cdot \sqrt{L \cdot C}}$	

Wechselstromwiderstand	bei niedriger Frequenz	bei hoher Frequenz
Kondensator X_C	Gross	Klein
Spule X_L	Klein	Gross
Widerstand R	Frequenzu	ınabhängig

Christof Planzer HB9TZU 38 von 66

Transformator



- Bei einem Transformator verhält sich die Stromstärke umgekehrt proportional zu den Windungszahlen.
- Bei Verwendung von Dynamoblechen bei Transformatoren sind die Eigenverluste geringer.
- Spannung (U) ist proportional zu Anzahl Wicklungen (N)
- Stromstärke (I) ist umgekehrt proportional zur Spannung (U)
- Stromstärke (I) ist umgekehrt proportional zu Anzahl Wicklungen (N)
- Impedanz (Z) ist proportional zur Spannung^2 (U^2)
- Impedanz (Z) ist proportional zu Anzahl Wicklungen^2 (N^2)

Übersetzungsverhältnis

$$\ddot{u} = \frac{N_1}{N_2} = \frac{U_1}{U_2} = \frac{I_1}{I_2} = \sqrt{\frac{R_1}{R_2}} = \sqrt{\frac{L_1}{L_2}} = \sqrt{\frac{C_2}{C_1}}$$

$$\frac{I_2}{I_1} = \frac{N_1}{N_2}$$

$$N_1 = \ddot{u} \cdot N_2 \quad \rightarrow \quad N_2 = \frac{N_1}{\ddot{u}}$$

$$U_1 = \ddot{u} \cdot U_2 \quad \rightarrow \quad U_2 = \frac{U_1}{\ddot{u}}$$

$$I_2 = \ddot{u} \cdot I_1 \quad \rightarrow \quad I_1 = \frac{I_2}{\ddot{u}}$$

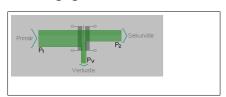
$$R_1 = \ddot{u}^2 \cdot R_2 \quad \to \quad R_2 = \frac{R_1}{\ddot{u}^2}$$

$$\frac{N_1}{N_2} = \frac{U_1}{U_2} \rightarrow N_1 = \frac{U_1 \cdot N_2}{U_2} \rightarrow N_2 = \frac{U_2 \cdot N_1}{U_1}$$

$$U_1 = \frac{U_2 \cdot N_1}{N_2} \quad \rightarrow \quad U_2 = \frac{U_1 \cdot N_2}{N_1}$$

$$I_1 = \frac{I_2 \cdot N_2}{N_1} \rightarrow I_2 = \frac{I_1 \cdot N_1}{N_2}$$

Wirkungsgrad



 $\ddot{u} = \ddot{U}$ bersetzungsverhältnis, dimensionslos

 $N_1 = Windungszahl der Primärwicklung$

 $N_2 = Windungszahl der Sekundärwicklung$

 $U_1 = Prim \ddot{a}rspannung$

 $U_2 = Sekund\ddot{a}rspannung$

 $I_1 = Prim \ddot{a}rstrom$

 $I_2 = Sekundärstrom$

 $R_1 = Primärwiderstand$

 $R_2 = Sekund \ddot{a}rwiderstand$

 $L_1 = Induktivität$

 $L_2 = Induktivität$

 $C_1 = Kapazität$

 $C_2 = Kapazität$

$$P_2 = P_1 \cdot \eta \qquad P_1 = \frac{P_2}{\eta} \qquad \eta = \frac{P_2}{P_1} \qquad (\eta = <1) \qquad \begin{array}{l} P_1 = Prim\ddot{a}rleistung \text{ in } VA \\ P_2 = Sekund\ddot{a}rleistung \text{ in } VA \\ \eta = Wirkungsgrad \end{array}$$

dB-Rechnung

$$D\ddot{a}mpfungsfaktor = \frac{P_{ein}}{P_{aus}} \qquad \qquad Verst\ddot{a}rkungsfaktor = \frac{1}{D\ddot{a}mpfungsfaktor}$$
 Es gilt also
$$Verst\ddot{a}rkungsfaktor = \frac{P_{aus}}{P_{ein}} \qquad \qquad D\ddot{a}mpfungsfaktor = \frac{1}{Verst\ddot{a}rkungsfaktor}$$

Dezibel (dB), Verstärkung



Merke:

- Die Ausgangsspannung bei einem Verstärker ist um den Faktor F grösser als die Eingangsspannung.
- Hat ein Verstärker die gleiche Eingangs- und Ausgangsimpedanz (Widerstand) so ist die Spannungsverstärkung gleich gross wie die Leistungsverstärkung.
- Bei Unterschiedlicher Impedanz (Widerstand Eingang/Ausgang) muss über die Leistung gerechnet werden.

bei Leistung

$$v = 10 \cdot \log(\frac{P_{out}}{P_{in}})$$

$$V = Verstärkung$$

$$l_g = dekadischer Logarithmus$$

$$P_{in} = Eingangsleistung$$

$$P_{out} = Ausgangsleistung$$

$$U_{in} = Eingangsspannung$$

$$U_{out} = Ausgangsspannung$$

$$F = Verstärkungsfaktor$$

bei Spannung

$$v = 20 \cdot \log(\frac{U_{out}}{U_{in}})$$

$$F = \frac{dB - Wert}{20} \cdot 10^{x}$$

$$U_{out} = U_{in} \cdot F \qquad 3 dB \text{ entspricht einer Verdoppelung}$$

$$1 \text{ Stufe} = 6 dB$$

$$P_{out} = P_{in} \cdot F$$

Dezibel (dB), Dämpfung



bei Leistung

$$a = 10 \cdot \log(\frac{P_{out}}{P_{in}}) \qquad \begin{array}{l} a = D \ddot{a}mp fungs faktor \text{ in } dB \\ l_g = dekadischer Logarithmus \\ P_{in} = Eingangs leistung \\ P_{out} = Ausgangs leistung \\ U_{in} = Eingangs spannung \\ U_{out} = Ausgangs spannung \\ F = Faktor \end{array} \qquad \begin{array}{l} Hinweis: \\ Bei \ der \ D \ddot{a}mp fung \ bei \ 10^{-x} \ das \ Minus \ weglassen \\ Resultat \ wird \ dann \ Minus \ und \ man \ kann \ bei \ Resultat \\ das \ Minus \ eben falls \ weglassen \\ das \ Minus \ eben falls \ weglassen \\ \end{array}$$

Christof Planzer HB9TZU 40 von 66

bei Spannung

$$a = 20 \cdot \log\left(\frac{U_{out}}{U_{in}}\right)$$

$$F = \frac{dB - Wert}{20} \cdot 10^{-x}$$

$$U_{out} = U_{in} \cdot F$$

Spannung

$$x = \frac{dB - Wert}{20}$$

Leistung

$$x = \frac{dB - Wert}{10}$$

$$F = 10^{-x}$$
 $F = 10^{-x}$

$$U_{\mathit{out}} = U_{\mathit{in}} \cdot F \qquad P_{\mathit{out}} = P_{\mathit{in}} \cdot F$$

dBm-Bezugswert

$$0 dBm = 1 \text{mW} an 50 \Omega$$

$$P_a = Ausgansleistung$$
 in W

$$U_a = Ausgansspannung$$
 in V

$$R_a = Ausganswiderstand$$
 in Ω

$$I_a = Ausgansstrom in A$$

$$P_a = \frac{U_a^2}{R_a} = I_a^2 \cdot R_a$$

$$U_a = \sqrt{P_a \cdot R_a}$$

$$I_a = \sqrt{\frac{P_a}{R_a}}$$

bei Leistung

$$a_{\rm dBm} = 10 \cdot lg \frac{P_{\rm X}}{P_{\rm 0}}$$
 $a_{\rm dBm} = absolute\ Leistung$ $lg = dekadischer\ Logarithmus$

 $P_x = gesuchte Leistung in W$

 $P_0 = aboluter\ Leistungspegel\ (1_{mW}\ an\ 50\ \Omega\ (Amateur funk))$

bei Spannung

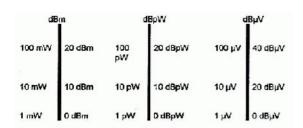
$$a_{dBm} = 20 \cdot lg \frac{U_X}{U_0}$$

 $a_{dBm} = absolute Spannung$

 $lg = dekadischer\ Logarithmus$

 $U_x = gesuchte Spannung in V$

 $U_0 = aboluter\ Spannungspegel\ (0.2236\ V\ an\ 50\ \Omega\ (Amateurfunk\))$



Christof Planzer HB9TZU

dB-Faktoren für Verstärkung / <mark>Dämpfung</mark>			
Spannungsfaktor	dB-Wert	Leistungsfaktor	
1.122 / 0.891	1	1.259 / 0.794	
1.259 / 0.794	2	1.585 / 0.630	
1.413 / 0.707	3	1.995 / 0.501	
1.585 / 0.630	4	2.512 / 0.398	
1.778 / 0.562	5	3.162 / 0.316	
1.995 / 0.501	6	3.981 / 0.251	
2.239 / 0.446	7	5.012 / 0.199	
2.512 / 0.398	8	6.310 / 0.158	
2.818 / 0.354	9	7.943 / 0.125	
3.162 / 0.316	10	10.000 / 0.100	
3.548 / 0.281	11	12.589 / 0.0794	
3.981 / 0.251	12	15.849 / 0.0630	
4.467 / 0.223	13	19.953 / 0.0501	
5.012 / 0.199	14	25.119 / 0.0398	
5.623 / 0.177	15	31.623 / 0.0316	
6.310 / 0.158	16	39.811 / 0.0251	
7.079 / <mark>0.141</mark>	17	50.119 / 0.0199	
7.943 / 0.125	18	63.096 / 0.0158	
8.913 / 0.112	19	79.433 / 0.0125	
10.000 / 0.100	20	100.00 / 0.0100	
11.220 / 0.0891	21	125.893 / 0.0079	
12.589 / 0.0794	22	158.489 / 0.0063	
14.125 / 0.0707	23	199.526 / 0.0050	
15.849 / <mark>0.0630</mark>	24	251.189 / 0.0039	
17.783 / 0.0563	25	316.228 / 0.0031	
19.953 / <mark>0.0501</mark>	26	398.107 / 0.0025	
22.387 / 0.0446	27	501.187 / 0.0018	
25.119 / 0.0398	28	630.957 / 0.0015	
28.184 / 0.0354	29	794.328 / 0.0012	
31.623 / 0.0316	30	1000 / 0.0010	
100 / 0.01	40	10'000 / 0.0001	
316 / 0.0032	50	100'000 / 0.00001	
1000 / 0.001	60	10^6 / 10^-6	
10'000 / <mark>0.0001</mark>	80	10^8 / 10^-8	

Christof Planzer HB9TZU 42 von 66

Halbleiter

Merke:

Typische Werte sind: 0,7 Volt für Silizium-Dioden

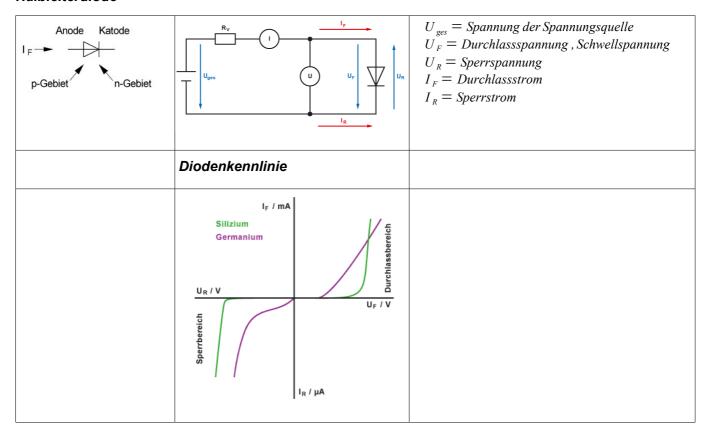
0,3 Volt für Germanium-Dioden

Bei Si- Dioden $U_0 - U_D = 10 \ V - 0.7 \ V = 9.3 \ V$ Bei Germanium Dioden $U_0 - U_D = 10 \ V - 0.3 \ V = 9.7 \ V$

Merke:

- 1. Im negativ dotierten Material sind freie negative Ladungsträger vorhanden.
- 2. Im positiv dotierten Material sind freie positive Ladungsträger oder einfach gesagt "Löcher" vorhanden.

Halbleiterdiode



Merke:

- 1. Eine Diode ist in Sperrrichtung geschaltet, wenn die angelegte Spannung an der Anode negativer ist als an der Katode.
- 2. Eine Diode ist in Leitrichtung geschaltet, wenn die angelegte Spannung an der Anode positiver ist als an der Katode.

$$I_F = \frac{P_V}{U_F} \quad oder \quad P_V = U_F \cdot I_F \qquad \begin{matrix} I_F = Strom \text{ in } Durchlassrichtung \text{ in } A \\ P_V = Verlustleistung \text{ in } W \\ U_F = Spannung \text{ in } Durchlassrichtung \text{ in } V \end{matrix}$$

Durchlasswiderstand

$$R_F = \frac{U_F}{I_F}$$
 $R_F = Durchlass widers tand$ $U_F = Spannung in Durchlass richtung$ $I_F = Strom in Durchlass richtung$

Christof Planzer HB9TZU 43 von 66

Sperrwiderstand

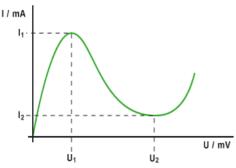
$$R_{R} = \frac{U_{R}}{I_{R}}$$
 $R_{R} = Sperrwiderstand$ $U_{R} = Spannung \text{ in } Sperrichtung$ $I_{R} = Strom \text{ in } Sperrichtung$

Dynamischer Durchlasswiderstand

$$r_{F} = \frac{\Delta U_{F}}{\Delta I_{F}} \qquad \begin{array}{l} r_{F} = \textit{dynamischer Durchlasswiderstand} \\ \Delta U_{F} = \ddot{\textit{A}} \textit{nderung der Durchlassspannung} \\ \Delta I_{F} = \ddot{\textit{A}} \textit{nderung des Durchlassstroms} \end{array}$$

Dioden-Bauformen

Tunneldiode



Im Gegensatz zu anderen Dioden hat die Tunneldiode keine Sperrwirkung. Wird die Spannung an einer Tunneldiode erhöht, steigt zunächst der Strom (bis U1 / I1). Bei weiterer Spannungserhöhung fällt der Stromwert wieder ab (ab U1 / I1). Die Tunneldiode wirkt in diesem Bereich wie ein negativer Widerstand. Bei steigender Spannung wird der Strom kleiner (zwischen U1 / I1 und U2 / I2). Wird die Spannung weiter erhöht, steigt auch der Strom weiter an (ab U2 / I2). Ist eine Tunneldiode in Sperrrichtung geschaltet, zeigt sie nahezu keine Sperrwirkung. Schon bei kleinen Spannungen fliessen hohe Ströme. Da die Sperrschicht sehr dünn ist tritt der Zenerdurchbruchzustand schon bei kleinen Spannungen auf.

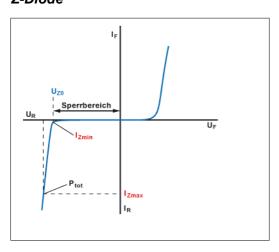
PIN-Diode

Die pin-Diode ist ähnlich wie eine pn-Diode aufgebaut. Jedoch befindet sich die p-dotierte Schicht nicht direkt bei der n-dotierten Schicht, sondern es befindet sich eine schwach dotierte i-Schicht dazwischen. Das i steht hierbei für intrinsic. Sie enthält fast keine freien Ladungsträger und ist somit hochohmig.

Schottky-Diode

Die Schottky-Diode besteht aus einer Metall-Schicht und einer n-leitenden Silizium-Schicht. Die Elektronen der n-Schicht wandern zur Metallschicht. Weil Elektronen leichter aus n-Silizium in die Metallschicht gelangen als umgekehrt, entsteht in der Silizium-Schicht ein an Elektronen verarmter Bereich, die sogenannte Schottky-Sperrschicht. Durch die Ladungsträgerdiffusion entstehen eine Raumladungszone (Sperrschicht) und ein elektrisches Feld. Ab einem bestimmten Zustand ist das elektrische Feld so groß, dass keine Elektronen mehr wandern.

Z-Diode



Christof Planzer HB9TZU 44 von 66

LED

$$R_{V} = \frac{U_{ges} - U_{F}}{I_{F}} \qquad R_{V} = Vorwiderstand \text{ in } \Omega$$

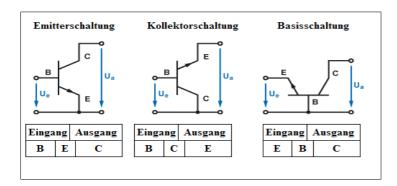
$$I_{F} = Durchlassstrom \text{ in } A$$

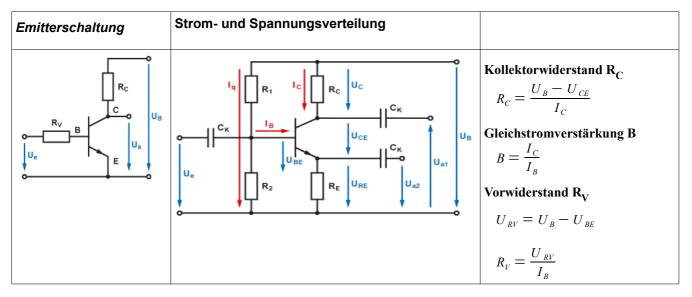
$$U_{F} = Durchlassspannung \text{ in } V$$

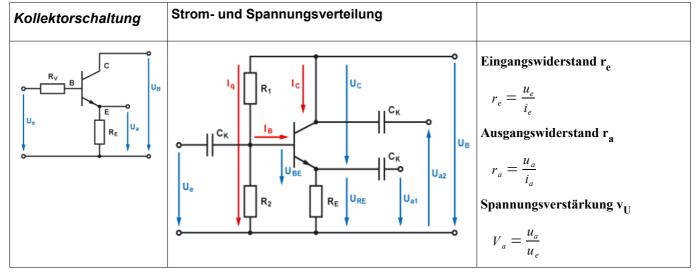
$$U_{ges} = Gesamtspannung \text{ in } V$$

Transistoren

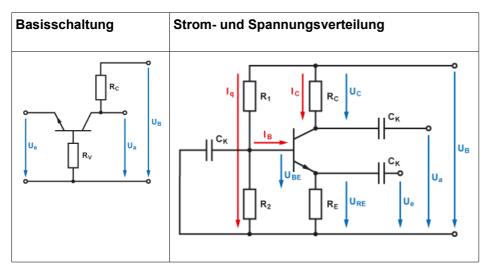
Ein kleiner Strom auf der Basis-Emitter-Strecke kann einen grossen Strom auf der Kollektor-Emitter-Strecke steuern.







Christof Planzer HB9TZU 45 von 66



Schaltung	Emitterschaltung	Basisschaltung	Kollektorschaltung
Eingangs- widerstand re	100 Ω 10 kΩ	10 Ω 100 Ω	10 kΩ 100 kΩ
Ausgans- widerstand ra	1 kΩ 10 kΩ	10 kΩ 100 kΩ	10 Ω 100 Ω
Spannungs- verstärkung vu	20 100 fach	100 1000 fach	<=1
Gleichstrom- verstärkung B	10 50 fach	<=1	10 4000 fach
Phasen- verschiebung	180°	0°	0°
Temperatur- abhängigkeit	groß	klein	klein
Leistungs- verstärkung vp	sehr groß	mittel	klein
Grenzfrequenz fg	niedrig	hoch	niedrig
Anwendungen	NF- und HF-Verstärker, Leistungsverstärker, Schalter	HF-Verstärker	Anpassungsstufen, Impedanzwandler

Merke:

Beim Basisspannungsteiler sind die Ströme durch den oberen und unteren Widerstand des Spannungsteilers nicht gleich. Sie sind um den Basisstrom I_B verschieden.

Kennlinie

$$\beta = \frac{\Delta I_{C}}{\Delta I_{B}} \qquad \begin{array}{l} \beta = \textit{Wechselstrom-Verstärkungsfaktor} \\ \Delta I_{C} = \textit{Kollektorstromänderung} \\ \Delta I_{B} = \textit{Basisstromänderung} \end{array}$$

Verlustleistung

$$\begin{aligned} P_{\scriptscriptstyle V} &= U_{\scriptscriptstyle CE} \cdot I_{\scriptscriptstyle C} & P_{\scriptscriptstyle V} &= \textit{Verlustleistung} \\ U_{\scriptscriptstyle CE} &= \textit{Kollektor} - \textit{Basisschaltung} \\ I_{\scriptscriptstyle C} &= \textit{Kollektorstrom} \end{aligned}$$

Christof Planzer HB9TZU 46 von 66

B = Stromverstärkung

 $I_E = E$ mitterstrom $P_V = V$ erlustleistung $U_{CE} = K$ ollektor — Basisspannung

 $I_C = Kollektorstrom$ $I_B = Basisstrom$

Stromverstärkung

$$B = \frac{I_C}{I_B}$$

$$I_E = I_B + I_C$$

$$I_E = I_B \cdot B + I_B$$

$$I_B = I_E - I_C \quad oder \quad I_E = I_B \cdot (B+1)$$

$$I_B = \frac{I_E}{B+1}$$

$$I_C = B \cdot I_B$$

$$I_B = \frac{I_C}{B} \quad oder \quad I_B = \frac{I_E}{B+1}$$

$$P_V = U_{CE} \cdot I_C$$

Feldeffekttransistor

 $I_C = I_E - I_B$

Steilheit

$$S = \frac{\Delta I_{\scriptscriptstyle D}}{\Delta U_{\scriptscriptstyle GS}} \qquad \begin{array}{l} S = \textit{Steilheit} \\ \Delta I_{\scriptscriptstyle D} = \textit{Drainstrom\"{a}nderung} \\ \Delta U_{\scriptscriptstyle GS} = \textit{Gate} - \textit{Source} - \textit{Spannungs\"{a}nderung} \end{array}$$

Darlington Schaltung

$$B_{tot} = B T_1 \cdot B T_2$$
 $B_{tot} = totale Stromverstärkung$ $B T_1 = Stromverstärkung Transistor T_1$ $B T_2 = Stromverstärkung Transistor T_2$

Operationsverstärker

Ausgangsspannung

$$\begin{array}{c} U_{a}=v\cdot \left(U_{P}-U_{N}\right) \text{ oder } U_{a}=v\cdot U_{PN} \\ U_{p}=Eingangsspannung \text{ am }P-Eingang \\ U_{N}=Eingangsspannung \text{ am }N-Eingang \\ U_{PN}=Differenzspannung \text{ }U_{P}-U_{N} \\ U_{a}=Ausgangsspannung \\ v=Verstärkungsfaktor \end{array}$$

Invertierende Verstärker

$$v = \frac{R_2}{R_1} \qquad \begin{array}{l} v = Verst \ddot{a}rkungsfaktor \\ R_1 = Widerstand \ R_1 \\ R_2 = Widerstand \ R_2 \end{array}$$

Nichtinvertierende Verstärker

$$v=1+rac{R_2}{R_1}$$
 $v=Verstärkungsfaktor$ $R_1=Widerstand\ R_1$ $R_2=Widerstand\ R_2$

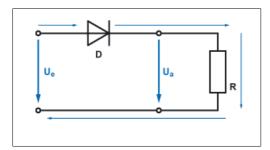
Christof Planzer HB9TZU 47 von 66

Grundschaltungen

Gleichrichterschaltung

$$U_{\rm CL} = U_{\rm eff} \cdot \sqrt{2}$$
 $U_{\rm CL} = {\it Spannung am Kondensator}$ $U_{\rm eff} = {\it Effektiv-Wechselspannung}$

Einweg



Bei der Einweggleichrichtung wird immer nur eine Halbwelle des Sinussignals ausgenutzt

$$U_a = 1.2 \cdot U_e \qquad I_a = 0.5 \cdot I_e$$

$$U_a = \sqrt{2} \cdot U_e \qquad U_{RM} = 2 \cdot \sqrt{2} \cdot U_e$$

$$U_{\textit{Breff}} = \frac{4.8 \cdot 10^{-3} \cdot \textit{Ia}}{C_{\textit{L}}} \qquad U_{\textit{Brss}} = \frac{14 \cdot 10^{-3} \cdot \textit{Ia}}{C_{\textit{L}}}$$

$$f_{Br} = f_{Netz}$$

 $U_a = Ausgangsgleichspannung$ in V

 $U_e = Eingangswechselspannung$ in V

 $I_a = Ausgangsgleichstrom$ in A

 $I_e = Eingangsgleichstom$ in A

 $U_{RM} = max. Diodenspannung in V$

 $C_L = Ladekondensator$ in F

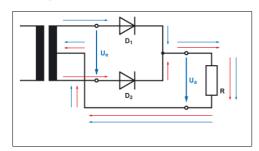
 $U_{Breff} = Effektivwert Brummspannung in V$

 $U_{Brss} = Spitzen - Spitzenwert Brummspannung in V$

 $f_{netz} = Netz frequenz$ in Hz

 $f_{Br} = Frequenz Brummspannung in Hz$

Mittelpunkt



$$U_a = 1.3 \cdot U_e$$
 $I_a = 0.9 \cdot I_e$

$$U_a = \sqrt{2} \cdot U_e$$
 $U_{RM} = 2 \cdot \sqrt{2} \cdot U_e$

$$U_{Breff} = \frac{1.8 \cdot 10^{-3} \cdot Ia}{C_L} \qquad U_{Brss} = \frac{7 \cdot 10^{-3} \cdot Ia}{C_L}$$

$$f_{Br} = 2 \cdot f_{Netz}$$

 $U_a = Ausgangsgleichspannung$ in V

 $U_e = Eingangswechselspannung$ in V

 $I_a = Ausgangsgleichstrom$ in A

 $I_e = Eingangsgleichstom$ in A

 $U_{RM} = max. Diodenspannung in V$

 $C_L = Ladekondensator$ in F

 $U_{Breff} = Effektivwert Brummspannung in V$

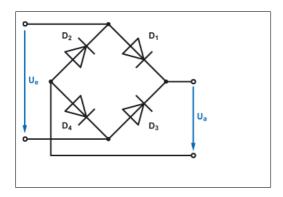
 $U_{Brss} = Spitzen - Spitzenwert Brummspannung in V$

 $f_{netz} = Netz frequenz$ in Hz

 $f_{Br} = Frequenz Brummspannung in Hz$

Christof Planzer HB9TZU 48 von 66

Brücke



$$\begin{split} U_a &= 1.3 \cdot U_e & I_a = 0.6 \cdot I_e \\ U_a &= \sqrt{2} \cdot U_e & U_{RM} = 2 \cdot \sqrt{2} \cdot U_e \\ \\ U_{Breff} &= \frac{1.8 \cdot 10^{-3} \cdot Ia}{C_L} & U_{Brss} = \frac{7 \cdot 10^{-3} \cdot Ia}{C_L} \end{split}$$

$$f_{\mathit{Br}} = 2 \cdot f_{\mathit{Netz}}$$

 $U_a = Ausgangsgleichspannung$ in V

 $U_e = Eingangswechselspannung$ in V

 $I_a = Ausgangsgleichstrom$ in A

 $I_e = Eingangsgleichstom$ in A

 $U_{\rm RM} = max. Diodenspannung in V$

 $C_L = Ladekondensator$ in F

 $U_{Breff} = Effektivwert Brummspannung in V$

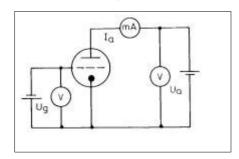
 $U_{Brss} = Spitzen - Spitzenwert Brummspannung in V$

 $f_{netz} = Netz frequenz$ in Hz

 $f_{Br} = Frequenz Brummspannung in Hz$

Röhren

Grundschaltung



Merke:

Die Gitterspannung steuert den Anodenstrom. Da normalerweise kein Gitterstrom fliesst, wird eine Elektronenröhre leistungslos gesteuert.

Wenn die negative Gittervorspannung noch negativer gemacht wird, sinkt der Anodenstrom.

Die Anode ist die Elektrode einer Elektronenröhre.

Die Kathode einer Elektronenröhre emittiert Elektronen weil sie geheizt wird.

Wenn man den Anodenstrom einer Triode reduzieren möchte, macht man das Gitter negativer.

Steilheit

$$S = \frac{\Delta_{Ia}}{\Delta_{Ug}} \qquad S = Steilheit \ \text{in } mA/V \ , bei \ U_a \ konstant \\ I_a = Anodenstromänderung \ \text{in } A \\ U_\sigma = Gittervorspannungsänderung \ \text{in } V$$

• Sie ist eine kennzeichnende Grösse für die Verstärkereigenschaften von Röhren. Sie gibt an, welchen Steuereinfluss die Gitterspannung auf den Anodenstrom hat.

Christof Planzer HB9TZU 49 von 66

Innenwiderstand

$$R_i = \frac{\Delta_{Ua}}{\Delta_{Ia}} \qquad \begin{array}{l} R_i = \textit{Innenwiderstand} \ \text{in} \ \Omega \ , \ \textit{bei} \ U_g \ \textit{konstant} \\ \Delta_{Ua} = \textit{Anodenspannungsänderung} \ \text{in} \ \textit{V} \\ \Delta_{Ia} = \textit{Anodenstromänderung} \ \text{in} \ \textit{A} \end{array}$$

Durchgriff

$$D = \frac{\Delta_{Ug}}{\Delta_{Ua}} \qquad \begin{array}{l} D = Durchgriff\ als\ reine\ Zahl\ , bei\ I_a konstant. \\ Ergibt\ \ multipliziert\ \ mit\ \ 100einen\ \%-Wert. \\ \Delta_{Ua} = Anodenspannungsänderung\ in\ V \\ \Delta_{Ug} = Gittervorspannungsänderung\ in\ V \end{array}$$

Verstärkung

$$\mu = \frac{1}{D} \quad oder \quad \mu = R_i \cdot S \qquad \begin{array}{l} \mu = Verst \ddot{a}rkungsfaktor \ einer \ R\ddot{o}hre \ (reine \ Zahl) \\ D = Durchgriff \ als \ reine \ Zahl \\ R_i = Innenwiderstand \ \ in \ \Omega \\ S = Steilheit \ \ in \ V / A \end{array}$$

Verlusthyperbel

$$P_V = U_a \cdot I_a$$
 $P_V = Verlustleistung in W$
 $U_a = Anodenspannung in V$
 $I_a = Anodenstrom in A$

Merke:

Eine kleine Spannungsänderung am Gitter einer Röhre bewirkt eine mehr oder weniger grosse Änderung des Anodenstromes I_a . Je nach Steilheit der Röhre ist diese Änderung grösser oder kleiner. Eine Änderung des Anodenstromes ändert den Spannungsabfall am Anodenwiderstand R_a . Dadurch ändert sich die Anodenspannung U_a im Takt der Eingangswechselspannung am Steuergitter.

Schirmgitterwiderstand

$$R_{g2} = \frac{U_{Betr} - U_{g2}}{I_{g2}} \qquad \begin{array}{l} R_{g2} = Schirmgitterwiderstand \text{ in } \Omega \\ U_{Betr} = Betriebsspannung \text{ in } V \\ U_{g2} = Schirmgitterspannung \text{ in } V \\ I_{g2} = Schirmgitterstrom \text{ in } A \end{array}$$

$$R_{g2} = \frac{U_{g2}}{I_{g2}} \qquad \qquad I_{g2} = Schirmgitterstrom \text{ in } A$$

Verlustleistung

$$P_V = U_a \cdot I_a$$
 $P_V = Verlustleistung in W$
 $U_a = Anodenspannung in V$
 $I_a = Anodenstrom in A$

Barkhausensche Röhrenformel

$$S \cdot D \cdot R_i = 1$$
 $D = Durchgriff als reine Zahl$ $R_i = Innenwiderstand in \Omega$ $D = \frac{1}{S \cdot R_i}$ $S = Steilheit in V/A$

Wirkungsgrad Senderöhre

$$Tx \eta = \frac{P_{out}}{P_{out} + P_{V}} \cdot 100 \quad \text{in } \%$$

Christof Planzer HB9TZU 50 von 66

Kathodenwiderstand (Triode)

$$R_{K} = \frac{U_{G}}{I_{A}}$$
 $R_{K} = Kathodenwiderstand$
 $U_{G} = Gittervorspannung$
 $I_{A} = Anodenstrom$

Weitere

$$I_k = I_a + I_g^2$$

$$R_k = \frac{U_k}{I_a + I_g^2}$$

$$R_{g}^{2} = \frac{U_{b} - U_{g}^{2}}{I_{g}^{2}}$$

Eine Triode ist eine Verstärkerröhre mit einem Steuergitter.

Wellenausbreitung

$$C_0 = 3 \cdot 10^8 \, \text{m/s}$$
 $C_0 = Ausbreitungsgeschwindigkeit$

Feldstärke

Merke:

Die Feldstärke sinkt bei doppelter Entfernung auf die Hälfte.

2. Die Empfangsleistung nimmt mit dem Quadrat der Distanz vom Sender ab.

$$\frac{P_A}{(d_A)^2} = \frac{P_B}{(d_B)^2} \qquad P_A = Leistung \ des \ Senders \ A$$

$$P_B = Leistung \ des \ Senders \ B$$

$$P_B = \frac{P_A \cdot (d_B)^2}{(d_A)^2}$$

$$d_A = Distanz \ vom \ Sender \ Azum \ Empfänger$$
 $d_B = Distanz \ vom \ Sender \ Bzum \ Empfänger$

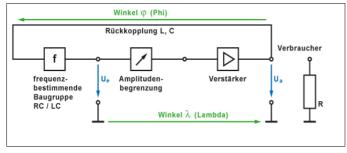
$$U_B = \frac{d_a \cdot U_a}{d_B}$$

HF-Leistung

$$P_{\mathit{input}} = U_{\mathit{a}} \cdot I_{\mathit{a}}$$

$$PEP = \frac{\left(U_{\mathit{eff}}\right)^2}{R}$$

Oszillatoren



Winkel Lambda λ: Phasenverschiebung des Verstärkers Winkel Phi φ: Phasenverschiebung der restlichen Schaltung

Christof Planzer HB9TZU 51 von 66

Voraussetzung zur Schwingungserzeugung

Ringverstärkung

Spannungsverstärkung des Verstärkers v₁₁.

$$v_u = \frac{\Delta U_a}{\Delta U_e}$$

Rückkoppelungsfaktor k auf den Verstärker bezogen.

$$k = \frac{\Delta U_e}{\Delta U_a}$$

 $v_n \cdot k = 1$

Der Verstärker muss den Energieverlust der Rückkopplung ausgleichen.

Phasenbedingung

Für eine Mitkopplung muss die Eingangsspannung des Verstärkers in Phase zur eingestellten Spannung stehen.

$$\angle \lambda + \angle \varphi = 360^{\circ} = 0^{\circ}$$

Sendetechnik

Modulationstheorie

$$u = \hat{u} \cdot \sin(\omega_t + \varphi)$$
 $u = A$

u = Augenblickswert der Spannung

 $\hat{u} = Scheitelwert der Spannung$

sin = Sinus funktion

 $\omega = Kreisfrequenz(2\pi f)$

t = Zeit in s

 $\varphi = Phasenlage der Schwingung$

AM

Bandbreite

$$B = 2 \cdot F_{NFmax}$$

Modulationssignal

$$U_{M} = U_{M} \cdot \sin \omega_{M} \cdot t$$

 $U_{M} = Modulationsspannung$

sin = Sinus funktion

 $\omega_{M} = Kreisfrequenz (2\pi f) der Modulationsspannung$

t = Zeit in s

Trägersignal

$$U_T = U_T \cdot \sin \omega_M \cdot t$$
 $U_T = Tr \ddot{a}gerspannung$

sin = Sinus funktion

 $\omega_M = Kreisfrequenz(2\pi f)der Trägerspannung$

t = Zeit in s

Amplitudenmodulierter Träger

$$U_{TM} = (U_T + U_M \cdot \sin \omega_M \cdot t) \cdot \sin \omega_T \cdot t$$

 $U_{TM} = Amplituden modulierte Spannung$

 $U_{T} = Tr\ddot{a}gerspannung$

 $U_M = Modulations spanning$

sin = Sinus funktion

 $\omega_{M} = Kreisfrequenz der Modulationsspannung$

 $\omega_{M} = Kreisfrequenz der Trägerspannung$

t = Zeit in s

Christof Planzer HB9TZU 52 von 66

Multiplikative Mischung

$$m = \frac{U_{M}}{U_{T}} = \frac{U_{NF}}{U_{HF}} \cdot (100\%) \qquad \begin{array}{l} m = \textit{Modulationsgrad (eine Zahl zwischen 0 und 1)} \\ U_{M} = \textit{Modulationsspannung} \\ U_{T} = \textit{Trägerspannung} \\ U_{HF} = \textit{HF-Spannung (Träger)} \\ U_{NF} = \textit{NF-Spannung (Modulation)} \end{array}$$

Modulationsgrad

$$\begin{split} m &= \frac{a-B}{a+b}(\cdot\,100\%) & m = \textit{Modulationsgrad} \\ a &= 0\,, 5 \cdot U_{\mathit{SS}} \textit{ der maximalen Amplitude} \\ b &= 0\,, 5 \cdot U_{\mathit{SS}} \textit{ der minimalen Amplitude} \\ m_{[\%]} &= 100 \cdot \frac{\Delta U}{U_0} & \Delta U = \ddot{\mathit{A}} \textit{nderung HF} - \mathit{Amplitude bei Modulation} \\ U_0 &= \mathit{Amplitude der unmodulierten HF} - \mathit{Schwingung} \end{split}$$

AM-Leistungsbetrachtung

$$U_{SB} = U_{LSB} = U_{USB} = \frac{m}{2} \cdot U_{T}$$
 $U_{SB} = Spannung eines Seitenbandes$ $U_{LSB} = Spannung des unteren Seitenbandes$ $U_{USB} = Spannung des oberen Seitenbandes$ $m = Modulationsgrad$ $U_{T} = Trägerspannung$

Gesamtleistung AM-Sender

$$P_{AM} = P_T + P_{NF} = P_T + P_{LSB} + P_{USB} = P_T + 2 \cdot P_{SB}$$

$$P_{AM} = AM - Sendeleitung$$

$$P_T = Tr \ddot{a}gerleistung$$

$$P_{NF} = NF - Modulationsleistung$$

$$P_{LSB} = Leistung des unteren Seitenbandes$$

$$P_{USB} = Leistung des oberen Seitenbandes$$

$$P_{SB} = Leistung eines Seitenbandes$$

$$P_{AM} = P_T (1 + \frac{1}{2}m^2)$$
 $P_{AM} = AM - Sendeleistung$
 $P_T = Trägerleistung$
 $P_T = Modulationsgrad$

AM-Leistungsberechnung

$$P_{AM} = P_T (1 + \frac{1}{2}m^2) \rightarrow P_T = \frac{P_{AM}}{(1 + \frac{1}{2}m^2)}$$

$$P_{AM} = P_T + 2 \cdot P_{SB} \rightarrow P_{SB} = \frac{P_{AM} - P_T}{2}$$

FM

- Je grösser die niederfrequente Lautstärke (oder der Dynamikumfang) ist, desto grösser ist die Frequenzänderung oder der Frequenzhub (des HF-Signals).
- 2. Die Frequenz des aufmodulierten NF-Signals wird durch die Häufigkeit der Frequenzänderung oder des Frequenzhubs pro Sekunde dargestellt.
- 3. Die Senderamplituden des frequenzmodulierten HF-Signals bleiben immer konstant.

FM-Modulator

$$B_{FM} = 2 \cdot (\Delta f + f_{NF}) = 2 \cdot (M+1) \cdot f_{NF}$$
 $B_{FM} = Bandbreite \ eines \ FM - Signals \ \Delta f = Frequenzhub$ $f_{NF} = NF - Modulations index$ $M = Modulations index$

Christof Planzer HB9TZU 53 von 66

Modulationsindex

$$M = \frac{\Delta f}{f_{NF}} = \frac{Hub}{f_{NF}}$$
 $M = Modulations index$ $\Delta f = Frequenzhub$ $f_{NF} = h\"{o}chste NF - Modulations frequenz$

- Bei Rundfunksendern ist der Hub fünfmal höher also die höchste zu übertragende Tonfrequenz (=15 kHz). Der Hub wird also 75 kHz. Die Frequenz schwankt um +/- 75 kHz bei der grössten Lautstärke. Modulationsindex beträgt 5.
- Im Amateurfunk wird als höchster Frequenzhub 3 kHz. verwendet. Die höchste Niederfrequenz ist ebenfalls 3 kHz, der Modulationsinex ist also 1.

Oszillator

$$k = \frac{1}{v}$$
 oder $k \cdot v = 1$ $k = Kopplungsfaktor$
 $v = Verstärkung der Stufe$

Merke:

- 1. Der Hartley-Oszillator besitzt eine geteilte Spule (H wie Hartley, H = Induktivität)
- 2. Der Colpitts-Oszillator besitzt einen geteilten Kondensator (C wie Capazität)

Seitenbandfilter

Merke:

- 1. Auf den unteren Frequenzbändern (1,8 MHz, 3,5 MHz und 7 MHz, das heisst 160 m-Band, im 80 m-Band und im 40 m-Band) in LSB gesendet wird.
- 2. In den oberen Frequenzbändern (10...30 MHz, das heisst im 20 m-Band, 20 m-Band, 15 m-Band und 10 m-Band; sowie 144 MHz, das heisst 2 m-Band und 430 MHz, das heisst 70 cm-Band) wird in USB gesendet.

HF Inputleistung

$$P_{\mathit{input}} = U_a \cdot I_a$$
 $P_{\mathit{input}} = \mathit{Inputleistung} \text{ in } W$ $U_a = \mathit{Anodenspannung}$ $I_a = \mathit{Anodenstrom}$

PEP (Peak Envelope Power)

Merke:

PEP (Peak Envelope Power) ist die durchschnittliche Leistung, die ein Sender während einer Periode der HF-Schwingung bei der höchsten Spitze der Modulationshüllkurve maximal abgeben kann.

$$PEP = \frac{(U_{\textit{eff}})^2}{R} = (\frac{U_{\textit{SS}}}{2 \cdot \sqrt{2}})^2 \cdot \frac{1}{R} \qquad \begin{array}{l} \textit{PEP} = \textit{Peak Envelope Power} \\ U_{\textit{eff}} = \textit{Effektivwert der Ausgangs} - \textit{Spannung} \\ R = \textit{Ausgangsimpedanz} \\ U_{\textit{SS}} = \textit{Spitzen} - \textit{Spitzen} - \textit{Wert der Ausgangs} - \textit{Spannung} \end{array}$$

$$PEP = P_C(1 + m)^2$$
 $PEP = Peak Envelope Power$
 $P_C = Carrier - Power (Trägerleistung)$
 $m = Modulationsgrad bei AM$

Christof Planzer HB9TZU 54 von 66

Empfangstechnik

Spiegelfrequenz

$$f_S = f_O + f_{ZF}$$
 $f_S = Spiegelfrequenz$ $f_E = Eingangsfrequenz$ $f_O = Oszillatorfrequenz$ $f_{ZF} = Zwischenfrequenz$

mit der Eingangsfrequenz

$$f_S = f_E + 2 \cdot f_{ZF}$$
 für $f_O > f_E$
$$f_S = f_E - 2 \cdot f_{ZF}$$
 für $f_O < f_E$
$$f_E = \frac{c}{\lambda}$$

Rauschen

$$P_R=4\cdot K\cdot t_0\cdot B$$
 $P_R=Rauschleistung\ z.B.\ Widerstand$ $K=Bolzmann'\ sche\ Konstante\ (=1,38\cdot 10^{-23})$ $t_0=Temperatur\ in\ Grad\ Kelvin\ (0^{\circ}\ C=273^{\circ}\ Kelvin)$ $B=Bandbreite\ in\ Hz$
$$U_R=1,28\cdot 10^{-10}\cdot \sqrt{R\cdot B} \qquad U_R=Rauschspannung\ z.B.\ Widerstand\ in\ V$$
 $R=Widerstand\ in\ \Omega$, in $dem\ das\ Rauschen\ auftritt$ $B=Arbeitsbandbreite\ (z.B.3\ kHz)$

Anzahl SSB Stationen

$$AZ = \frac{f_{Bereich}}{NF_{Bandbreite}}$$
 $AZ = Anzahl Stationen$ $f_{Bereich} = Bei \ 2M \ Band \ z.B. \ 144 - 146 \ MHZ = 2 \ MHz$ $NF_{Bandbreite} = z.B. \ 2,5 \ kHz$

Wichtig: Wenn ein Resultat ungerade ist dann abrunden!

Antennen

Merke:

Zur maximalen Leistungsübertragung zwischen Sender und Antenne muss der Innenwiderstand des Senders mit dem Wellenwiderstand der Leitung und dem Einganswiderstand der Antenne übereinstimmen, um Leistungsanpassung zu erreichen. Im Amateurfunk wird mit 50 Ohm gearbeitet.

Wellenwiderstand

$$Z_L = Z_{\omega} = \sqrt{\frac{L}{C}} \qquad Z_L = (Z_{\omega}) \ \textit{Wellenwiderstand oder Wellenimpedanz in } \Omega$$

$$L = \textit{Kabel} - \textit{Induktuvität in } H$$

$$C = \textit{Kabel} - \textit{Kapazität in } F$$

Wellenimpedanz Trafoleitung

$$Z_{\omega} = \sqrt{R_1 \cdot R_2}$$
 $Z_{\omega} = resultierender Wellenwiderstand$ $R_1 = Wellenwiderstand des ersten Kabels (primär)$ $R_2 = Wellenwiderstand des zweiten Kabels (sekundär)$

Verkürzungsfaktor

Weil in einem Koax-Kabel das Dialektrikum nicht Luft sonder Polyäthylen ist, bewegen sich die Wellen langsamer fort als mit Lichtgeschwindigkeit (Luft). Es ergibt sich ein Verkürzungsfaktor v. Er beträgt bei den meisten Koax-Kabel ungefähr 0,7 (0,677). Somit muss ein Koax-Kabel für eine Anpass- oder Umwegleitung eine genaue elektrische Länge haben, elektrisch kürzer sein.

Christof Planzer HB9TZU 55 von 66

$$l_m = l_e \cdot v$$
 $l_m = L \ddot{a}nge\ Koax - Kabel\ mechanisch$ $l_e = L \ddot{a}nge\ Koax - Kabel\ elektrisch$ $v = Verk \ddot{u}rzungsfaktor$

Viertelwellenlänge ($\lambda/4$) für 2 m Wellenlänge 0,5 m. $l_m = l_e \cdot v = 50 \, cm \cdot 0$, $677 = 33.35 \, cm$

$$\lambda_{Kabel} = lamda_0 \cdot v$$

$$v = \frac{1}{\sqrt{\varepsilon_r}}$$

 Material
 VF
 ε_Γ

 PE (Polyethylen)
 0,66
 2,25

 Teflon
 0,7
 2,0

 PE-Schaum
 0,85 (ca.)
 1,38

 PE-Wendel
 0,89 - 0,99
 1,25 - 1,02

 Luft/Vakuum
 1,0
 1,0

Stehwellenverhältnis SWR

$$SWR = \frac{U_{max}}{U_{min}} \quad SWR = Stehwellenverhältnis \left(Standing Wave \ Ratio\right) \\ U_{max} = Maximaler \ Spannungswert \ auf \ der \ Leitung \\ U_{min} = Minimaler \ Spannungswert \ auf \ der \ Leitung \\ SWR = \frac{U_V + U_R}{U_V - U_R} = \frac{\sqrt{P_V} + \sqrt{P_R}}{\sqrt{P_V} - \sqrt{P_R}} \quad SWR = Stehwellenverhältnis \left(Standing Wave \ Ratio\right) \\ U_V = Hinlaufende \ Spannung \left(Spannung \ vorwärts\right) \\ U_R = Rücklaufende \ Spannung \left(Spannung \ vorwärts\right) \\ P_V = Hinlaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistung \ vorwärts\right) \\ P_R = Rücklaufende \ Leistung \left(Leistu$$

• Hinlaufende Spannung von 20 V und eine reflektierende Spannung von 2 V. Das SWR beträgt demnach:

$$SWR = \frac{U_V + U_R}{U_V - U_R} = \frac{20 + 2}{20 - 2} = \frac{22}{18} = 1.2 = 1.1.2$$

• Hinlaufende Leistung von 100 W, die reflektierte Leistung ¼ davon, also 25 W. Das SWR beträgt demnach:

$$SWR = \frac{\sqrt{P_V} + \sqrt{P_R}}{\sqrt{P_V} - \sqrt{P_R}} = \frac{\sqrt{100} + \sqrt{25}}{\sqrt{100} - \sqrt{25}} = \frac{15}{5} = 3 = 1:3$$

SWR	Leistungsverlust in %	SWR	Leistungsverlust in %
1:1	0	1:3	25
1:1,5	4	1:5	44
1:2	11	1:10	67

Merke:

- 1. Für Amateurzwecke kann man davon ausgehen, dass alle Werte unter 1:2 (reflektierte Leistung = 11%) noch 'gut bis brauchbar sind'.
- 2. Bei einer Ausgangsleistung des Senders von 100 Watt heisst das eine abgestrahlte Leistung (ohne Antennengewinn) von 89 Watt.

Reflektionsfaktor

$$r_{(U,I)} = \frac{SWR^{-1}}{SWR^{+1}}$$
 $r_{(U,I)} = Refelktionsfaktor\ bei\ Spannungs-und\ Stromwerten\ SWR = Stehwellenverhältnis (Standing\ Wave\ Ratio)$

Reflektionsfaktor in %

Christof Planzer HB9TZU 56 von 66

$$r_{(U,I)} = \frac{SWR^{-1}}{SWR^{+1}} \cdot 100 \%$$

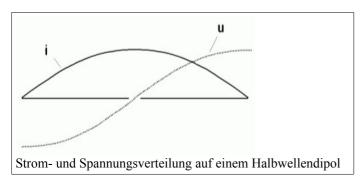
$$r_{(P)} = (\frac{SWR - 1}{SWR + 1})^2 \cdot 100 \% \qquad \begin{array}{c} r_{(P)} = \textit{Refelktionsfaktor bei Leistungswerten} \\ SWR = \textit{Stehwellenverhältnis} (\textit{Standing Wave Ratio}) \end{array}$$

Hinlaufende Leistung 100 Watt, das SWR 1:2. Die reflektierte Leistung beträgt dann:
$$r_{(P)} = \left(\frac{SWR-1}{SWR+1}\right)^2 \cdot 100 \% = \left(\frac{2-1}{2+1}\right)^2 = \left(\frac{1}{3}\right)^2 = 0.11 \cdot 100 \% = 11 \% \rightarrow 11 \textit{Watt}$$

Merke: Eine gute Antenne ist der beste HF-Vertärker.

Halbwellendipol

$$l_m = \frac{c \cdot 0.97}{2 \cdot f} \qquad l_m = \text{Mechanische L\"{a}nge eines Halbwellendipols in } m \\ c = \text{Ausbreitungsgeschwindigkeit } \left(3 \cdot 10^8 \, \text{m/s oder } 300'000 \, \text{km/s}\right) \\ f = \text{Frequenz}$$



Eine Dipolantenne, deren Länge der Hälfte der zu sendenden oder empfangenden Wellenlänge entspricht. Die beiden Enden des Halbwellendipols weisen somit immer eine um 180° verschobene Phasenlage auf. Sein Strahlungswiderstand beträgt theoretisch rund 73 Ohm.

Gruppenantennen

Einzelne Yagi-Antennen können zu Gruppen zusammengefasst werden. Der zusätzliche Gewinn bei zwei gleichen Antennen beträgt 3 dB (Faktor 2). Bei einer Yagi Antenne mit einem Gewinn von 8 dB beträgt der theoretische Gesamtgewinn also 8 dB + 3 dB = 11 dB. Bei vier Antennen des gleichen Typs steigt der Gewinn nochmals um 3 dB an. Also 8 dB + 3 dB + 3 dB = 14 dB.

Gewinn bei 2 gleichen Yagi Antennen

$$G_{tot.\ bei\ 2\ Antennen} = G_{einzel} + 3\ dB$$

$$G_{tot.\ bei\ 2\ Antennen} = Gesamt - Gewinn \ \text{in} \ dB\ bei\ zwei\ Antennen\ gleichen\ Types$$

$$G_{einzel} = Einzel - Gewinn\ einer\ Yagi - Antenne$$

Gewinn bei 2 gleichen Yagi Antennen

$$G_{tot. \ bei \ 4 \ Antennen} = G_{einzel} + 3 \ dB + 3 \ dB = G_{einzel} + 6 \ dB$$

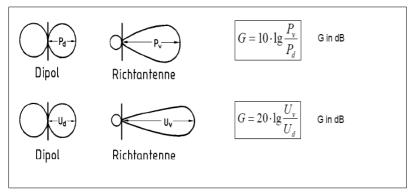
$$B = f_o - f_u \qquad B = \frac{f_{res}}{Q}$$

bei
$$-3$$
dB, 0, 707, 70, 7 %, $\frac{1}{\sqrt{2}}$

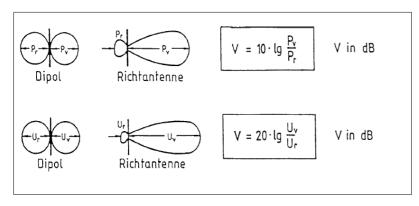
$$F = \frac{B_{60 ext{dB}}}{B_{6 ext{dB}}}$$
 $T_x \eta = \frac{P_{out}}{P_{out} + P_{verl.}} \cdot 100 = \%$ $P_{in} = P_{out} + P_{verl.}$

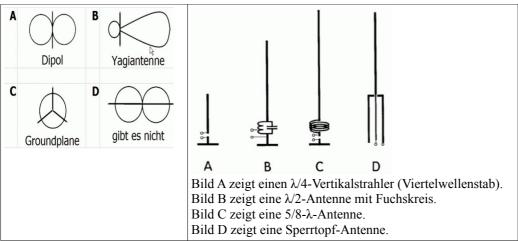
Christof Planzer HB9TZU 57 von 66

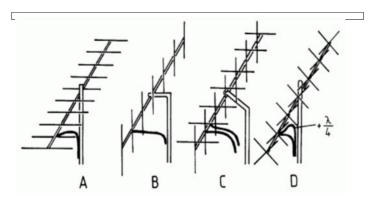
Antennengewinn



Vor/Rück-Verhältnis







Christof Planzer HB9TZU 58 von 66

Bild A zeigt eine horizontal polarisierte Yagi-Antenne.

Bild B zeigt eine vertikal polarisierte Yagi-Antenne.

Bild C zeigt eine Kreuz-Yagi-Antenne.

Bild D zeigt eine zirkular polarisierte X-Yagi-Antenne.

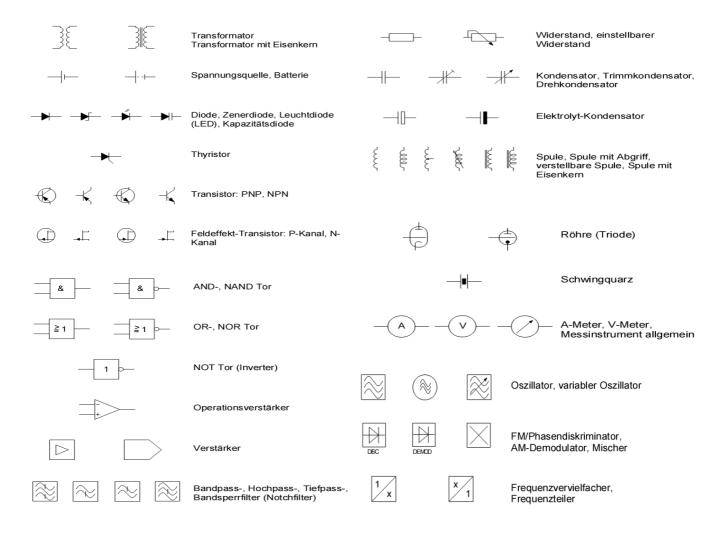
ERP und EIRP

$$P_{\it EIRP} = (P_{\it Sender} - P_{\it Verluste}) \cdot Gewinnfaktor_{\it EIRP}$$

$$P_{\textit{ERP}} = (P_{\textit{Sender}} - P_{\textit{Verluste}}) \cdot \textit{Gewinnfaktor}_{\textit{ERP}}$$

Christof Planzer HB9TZU 59 von 66

Schaltzeichen



- Ein Rechtecksignal setzt sich aus einer Sinus-Grundwelle und theoretisch unendlich vielen Oberwellen zusammen.
- Oberwelle bedeutet: Ganzzahlige Vielfach der Grundfrequenz.
- Klirrfaktor NF-Signal: Gibt die Grösse der Verzerrung des Signals an.
- HF-Übertragung mittels AM wird die NF-Tonhöhe durch die Frequenz der Hüllkurve bestimmt.
- Bandbreite RTTY (50 Bd, F1B): ~330 Hz mit 170 Hz Schift
 - ~ 1010 Hz mit 850 Hz Schift
- Bandbreite CW (A1A): ~ 42 Hz bei 10 WPM
 - ~ 125 Hz bei 30 WPM
- Modulationsart RTTY: FSK (frequency shift keying) und AFSK (audio frequency shift keying)
- Damit eine maximale Leitungsübertragung (Leistungsanpassung) erfolgen kann, muss die Ausgangsimpedanz eines Senders an die Eingangsimpedanz der Antenne angepasst werden.
- Skin Effekt: Das Bestreben eines HF-Stromes, an der Oberfläche eines Leiters zu fliessen.
- Damit eine maximale Leistungsübertragung erreicht wird, muss die Impedanz einer Antenne an die Ausgangsimpedanz eines Senders angepasst werden.
- Scheinwiderstand = Impedanz
- Zwischen 145,800 und 146,000 darf kein Funkverkehr abgewickelt werden (Funkverkehr Satelliten)
- RST R=Lesbarkeit S=Signalstärke T=Tonqualität
- Frequenzabstand (Shift) zwischen Ein- und Ausgabefrequenz ist 7,6 Mhz bei 70 cm und 600 Mhz bei 2 m
- Bei VHF/UHF Amateurfunk-Antennen wird eine horizontale, vertikale, zirkulare (rechts- oder linksdrehende) Polarisation verwendet.
- Ein P-Leiter ist ein dotiertes Germanium.
- Kohle und Zink gehören zu den Bestandteilen einer normalen, flachen Taschenlampenbatterie.
- Ein unbemannter Satellit wird durch photo-elektrische Elemente mit Energie versorgt.
- Farbhilfsträger beim Fernsehen 4,43 MHz
- Tonträger 5,5 MHz
- Der Wellenwiderstand einer Koaxleitung ist abhängig von der Distanz Innen zum Aussenleiter.

Christof Planzer HB9TZU 60 von 66

Gerätetechnik

ALC (Automatic Level Control / Automatische Leistungsregelung)

Bei einem SSB-Sender wird die Aussteuerung normalerweise durch den ALC-Level angezeigt. Diese Anzeige für automatische Pegelregelung (automatic level control, ALC) sollte möglichst gering sein.

Um die Leistung des SSB-Senders in einem solchen Fall zu verringern, braucht man entweder nur leiser zu sprechen oder die Aussteuerung am Mikrofonregler herunter zu drehen. Wenn eine separate Endstufe (power amplifier, PA) verwendet wird, kann auch die Ansteuerleistung dieser PA durch Zwischenschaltung eines Dämpfungsgliedes herabgesetzt werden.

RF-Gain (HF-Verstärkung)

Ein Transceiver hat üblicherweise einen Einstellknopf "RF-Gain" (Hochfrequenz-Verstärkung), den man auch HF-Regler nennt. Mit diesem Einstellknopf gibt man eine zusätzliche Gleichspannung auf den AGC-Verstärker und täuscht dem Gerät damit ein stärkeres Signal vor. Die Verstärkung wird dadurch heruntergeregelt.

Drive (Treiberstufenabstimmung)

Mit dem Driveregler lässt sich der Anodenkreis der Treiberröhre bei Sendebetrieb abstimmen.

Plate (Endstufenabstimmung)

Mit dem Plate- Regler lässt sich der Anodenkreis der Sender-Endstufenröhre abstimmen.

Load (Antennenabstimmung)

Der Load-Regler wird zur Abstimmung des π Filter (Pi-Filters) zwischen Sender-Endstufe und Antenne gebraucht.

Transverter

Bei der Konstruktion von Sendern und Empfängern gibt es die Möglichkeit, neue Frequenzen durch Frequenzmischung zu erzeugen. Manchmal ist es so, dass ein Funkamateur bereits ein gutes Kurzwellengerät für SSB hat und dieses nun auch für das 2-m-Band oder das 70-cm-Band nutzen möchte. Man kann die Frequenz durch Mischung "umsetzen" (konvertieren). Dieser Frequenzumsetzer heißt dann Konverter. Wird der Frequenzumsetzer auch für einen Sender verwendet, bezeichnet man diesen Umsetzer als "Transverter" (transceiver converter).

VOX-Steuerung (Voice Operated Transmitter)

Die meisten modernen Funkgeräte verfügen über eine VOX-Steuerung. Diese Sprachsteuerung schaltet ab einem bestimmten Geräuschpegel das Funkgerät auf Senden. Die Aktivierungslautstärke ist meistens auch regulierbar. In manchen Situationen ist der Einsatz von VOX nicht möglich da der Unterschied zwischen Hintergrundlautstärke und der Stimme nicht mehr groß genug ist.

Speech Processor (Sprach Prozessor / Kompressor)

Beim Sendebetrieb möchte man besonders bei DX-Funkbetrieb eine immer volle Aussteuerung des Senders auch bei leiseren Sprachsignalen erreichen. Dazu haben manche Transceiver einen Speech Processor. Dieser hebt automatisch bei leiseren Signalen die Verstärkung des Modulationsverstärkers an und reduziert diese wieder bei lauteren Passagen.

Die Geschwindigkeit, mit der dieser Prozessor die Verstärkung regelt, kann am Transceiver eingestellt werden. Bei einer geringen Zeitkonstante wird beim normalen Sprechen zwischen den Lauten bereits geregelt, wodurch die Modulation verfälscht wird. Bei schlechten Ausbreitungsverhältnissen ist diese Einstellung empfehlenswert, nicht aber bei normalen Funkverbindungen mit Signalen über S9.

Clipper

Ganz anders arbeitet ein Clipper, obwohl die gleiche Wirkung erzielt wird, nämlich den mittleren Modulationsgrad zu erhöhen. Bei richtiger Einstellung aber wird beim Clipper der Sender immer voll ausgesteuert, ohne dass er übersteuert werden kann. Dies geschieht durch Begrenzung des Signals mit anschliessender Unterdrückung der entstehenden Oberwellen durch einen Tiefpass.

RIT (Receive Incrementat Tuning, Clarifier / Empfänger Feinverstimmung)

Manchmal benötigt man in Gesprächsrunden eine Empfängerfeinverstimmung, ohne dass sich die Sendefrequenz dabei ändert, denn nicht immer sind alle Stationen exakt auf der gleichen Frequenz. Diese Frequenzveränderung von zirka maximal ±10 kHz am Empfänger nennt man Receiver Incremental Tuning (RIT) oder auch Clarifier. Beim normalen Funkbetrieb sollte man darauf achten, dass die RIT beim Beginn der Funkverbindung ausgeschaltet ist, damit man nicht auf der falschen Frequenz anruft.

Moderne Transceiver haben zwei VFOs. Damit ist Split-Funkbetrieb möglich. Besonders bei DXpeditionen sendet die DX-Station auf einer anderen Frequenz als die anrufenden Stationen. Der OP sagt dann im Laufe der Funkverbindung, dass man beispielsweise im Frequenzbereich .280 bis .300 anrufen soll, während er selbst auf .250 sendet.

IF-Shift (Intermediate Frequency Shift / Rtegelbarte ZF-Bandbreite)

Um Störsignale zu dämpfen, verwenden einige Transceiver eine so genannte Passband-Tuning (auch IF-Shift oder ZF-Shift genannt). Diese ZF-Verschiebung erlaubt es, die Mittenfrequenz des Empfangsfrequenzbandes so zu verschieben, dass ein Störträger durch die steile Flanke des ZF-Filters gedämpft werden kann.

Wird die Filterkurve verschoben, kann das Störsignal aus der Filterkurve gelangen. Dies funktioniert nur korrekt, wenn gleichzeitig die Überlagerungsfrequenz (BFO) in der richtigen Weise mit verschoben wird, damit die Frequenzlage der Modulation erhalten bleibt.

VBT (Variable Bandwith Tuning / Bandbreiteneinstellung)

Eine einstellbare Bandbreite erreicht man mit der Variable Bandwidth Tuning VBT. Diese erlaubt die stufenlose Einstellung ohne eine grosse Anzahl verschiedener teurer Filter. Durch eine der ZF-Shift ähnliche Schaltung werden die Durchlasskurven von zwei steilflankigen Filtern so gegeneinander verschoben, dass die effektive Durchlasskurve nur aus der Überdeckungszone der beiden Filter besteht.

AGC (Automatic Gain Control / Automatische Lautstärkeregelung)

Alle gut aufnehmbaren Signale zwischen S5 und weit über S9 sollen ungefähr gleich laut aus dem Lautsprecher kommen. Der Lautstärkeausgleich geschieht mithilfe der AGC (Automatic Gain Control), was soviel wie automatische Lautstärkeregelung bedeutet. Dazu wird hinter dem Demodulator eines Empfängers die Höhe des Pegels "gemessen" und je nach Stärke werden die Verstärkerstufen auf entsprechende Verstärkung geregelt.

Christof Planzer HB9TZU 61 von 66

AVC (Automatic Volume Control / Automatische Lautstärkeregelung)

NB (Noise Blanker / Störaustaster)

Der Noise Blanker tastet die Störung aus, das heisst, er sperrt den schmalbandigen Teil des Empfängers während der Dauer der Störung.

Notch-Filter

Mit dem Notchfilter kann ein einzelnes Störsignal, welches innerhalb des Übertragungsbandes liegt, gedämpft werden.

Noise Figure (Rauschzahl)

Das Verhältnis zwischen Signal / Rauschabstand am Empfängereingang zum Signal / Rauschabstand am Eingang des Demodulators. (Die Verschlechterung des Signal / Rauschabstandes am Empfängereingang durch das Eigenrauschen des Empfängers.)

Selectivity (Nachbarkanalselektivität)

Die Dämpfung eines Signals im Nachbarkanal zum Nutzkanal. Diese Grösse wird in der Regel in dB angegeben.

Grosssignalfestigkeit

Ein sehr wichtiges Gütekriterium für einen Empfänger ist die Grosssignalfestigkeit. Über die Antenne eines Empfängers gelangen gleichzeitig so viele Signale, aus denen das gewünschte Signal herausgefiltert werden muss. Eine gute Trennschärfe ist eine wichtige Voraussetzung. Diese wird durch die Steilflankigkeit des Filters im ZF-Verstärker bestimmt.

Das Problem liegt in der ersten Mischstufe. Um die Zwischenfrequenz erzeugen zu können, muss die Mischstufe zwei Signale miteinander multiplizieren wie bei einem Modulator. Reine Frequenzmultiplikatorschaltungen sind sehr aufwendig. Deshalb verwendet man häufig nur eine Multiplikation durch "Spiegelung" an einer quadratischen Kennlinie (additive Mischstufe) nach dem Prinzip

$$x^3 = 3$$
. Ordnung: 2 f_1 - f_2 und 2 f_2 - f_1
 $x^5 = 5$. Ordnung: 3 f_1 - 2 f_2 und 3 f_2 - 2 f_1
 $x^7 = 7$. Ordnung: 4 f_1 - 3 f_2 und 4 f_2 - 3 f_1

Beispiel

Im 40-m-Band befinden sich in der Nähe des Amateurfunkbereiches zwei starke Rundfunkstationen. f1 = 7,100 MHz und f2 = 7,130 MHz. Berechnen Sie die Differenzen aus dritter, fünfter und siebter Ordnung.

$$2(7,100) - 7.130 = 7,070 \text{ MHz}$$
 und $2(7,130) - 7,100 = 7,160 \text{ MHz}$

Die neue Frequenz (also 7,070 MHz und 7,160 MHz) nennt man Intermodulationsprodukte.

ANL (Automatic Noise Limiter / Automatischer Störbegrenzer)

Ein Störbegrenzer bei Amplitudenstörungen, die beispielsweise durch Zündfunken von Motoren, statische Entladungen bei Gewittern, Elektrozäunen usw. entstehen ist der Audio Noise Limiter ANL. Er begrenzt die Spitzenspannung auf den jeweiligen maximalen NF-Pegel.

Neutralisation

Unter Neutralisation versteht man die Kompensation von unerwünschter Rückkopplung vom Ausgang auf den Eingang einer Verstärkerstufe durch Rückführung eines gegenphasigen Signals auf den Verstärkereingang.

Squelch

Eine etwas andere Wirkung hat die Rauschsperre (Squelch). Man gibt eine Gleichspannung auf den NF-Verstärker. Solange die AGC nicht grösser ist, als die eingestellte Squelch-Spannung, sperrt der NF-Verstärker und lässt keine Signale durch. Dadurch kann man der Empfänger auf Empfang eingeschaltet lassen, ohne dass ein lästiges Hintergrundrauschen stört. Erst wenn ein lesbareres Signal die eingestellte Schwelle überschreitet, kann man das Signal hören. Der Squelch wird überwiegend in der Betriebsart FM eingesetzt.

Q-Code

	Antwort	Frage
QRA	Der Name meiner Funkstelle ist	Wie ist der Name Ihrer Funkstelle?
QRB	Die Entfernung zwischen unseren Funkstellen beträgt ungefähr Seemeilen (oder Kilometer).	In welcher Entfernung von meiner Funkstelle befinden Sie sich ungefähr?
QRG	Ihre genaue Frequenz (oder die	Wollen Sie mir meine genaue Fre-
	genaue Frequenz von) ist	qünz (oder die genaue Frequenz
	kHz (oder MHz).von)	mitteilen?
QRH	Ihre Frequenz schwankt.	Schwankt meine Frequenz?
QRI	Der Ton Ihrer Aussendung ist 1. gut 2. veränderlich 3. schlecht.	Wie ist der Ton meiner Aussendung?

Christof Planzer HB9TZU 62 von 66

	Antwort	Frage
QRK	Die Verständlichkeit Ihrer Zeichen (oder der Zeichen von) ist 1. schlecht 2. mangelhaft 3. ausreichend 4. gut 5. ausgezeichnet.	Wie ist die Verständlichkeit meiner Zeichen (oder der Zeichen von)?
QRL	Ich bin beschäftigt (oder ich bin mit beschäftigt). Bitte nicht stören.	Sind Sie beschäftigt?
QRM	Ich werde gestört. (Ich werde 1. nicht 2. schwach 3. mässig 4. stark 5. sehr stark gestört.)	Werden Sie gestört?
QRN	Ich werde durch atmosphärische Störungen beeinträchtigt. (Ich werde 1. nicht 2. schwach 3. mässig 4. stark 5. sehr stark gestört.)	Werden Sie durch atmosphärische Störungen beeinträchtigt?
QRO	Erhöhen Sie die Sendeleistung.	Soll ich die Sendeleistung erhöhen?
QRP	Vermindern Sie die Sendeleistung.	Soll ich die Sendeleistung vermindern?
QRQ	Geben Sie schneller (Wörter in der Minute).	Soll ich schneller geben?
QRS	Geben Sie langsamer (Wörter in der Minute).	Soll ich langsamer geben?
QRT	Stellen Sie die Übermittlung ein.	Soll ich die Übermittlung einstellen?
QRU	Ich habe nichts für Sie.	Haben Sie etwas für mich?
QRV	Ich bin bereit.	Sind Sie bereit?
QRX	Ich werde Sie um Uhr (auf kHz (oder MHz)) wieder rufen.	Wann werden Sie mich wieder rufen?
QRZ	Sie werden von (auf kHz (oderMHz)) gerufen.	Von wem werde ich gerufen?
QSA	Ihre Zeichen (oder die Zeichen von) sind 1. kaum 2. schwach 3. ziemlich gut 4. gut 5. sehr gut hörbar.	Wie ist die Stärke meiner Zeichen (oder der Zeichen von)?
QSB	Die Stärke Ihrer Zeichen schwankt.	Schwankt die Stärke meiner Zeichen?
QSD	Ihre Zeichen sind verstümmelt.	Sind meine Zeichen verstümmelt?
QSK	Ich kann Sie zwischen meinen Zeichen hören; Sie dürfen mich während meiner Übermittlung unterbrechen.	Können Sie mich zwischen Ihren Zeichen hören? Wenn ja, darf ich Sie während Ihrer Übermittlung unterbrechen?
QSL	Ich gebe Ihnen Empfangsbestätigung	Können Sie mir Empfangsbestätigung geben?
QSO	Ich kann mit unmittelbar (oder durch Vermittlung von) verkehren.	Können Sie mit unmittelbar (oder durch Vermittlung von) verkehren?
QSP	Ich werde an vermitteln.	Wollen Sie an vermitteln?
QSV	Senden Sie eine Reihe V auf dieser Frequenz (oder auf kHz (oder MHz)).	Soll ich eine Reihe V auf dieser Frequenz (oder auf kHz (oder MHz)) senden?
QSY	Gehen Sie zum Senden auf eine andere über (oder auf kHz (oder MHz)).	Soll ich zum Senden auf eine andere Frequenz übergehen?
QTH	Mein Standort ist Breite, Länge (oder nach anderer Angabe).	Welches ist Ihr Standort nach Breite und Länge (oder nach anderer Angabe)?
QTR	Es ist genau Uhr.	Welches ist die genaue Uhrzeit?

Christof Planzer HB9TZU 63 von 66

Frequenzbereich

Benennung	Frequenzbereich	Wellenlänge
ELF (extremely low frequency)	0-3 kHz	größer 100 km
VLF (very low frequency)	3-30 kHz	100-10 km
LF (low frequency)	30-300 kHz	10-1 km
MF (medium frequency)	300 kHz-3MHz	1 km-100m
HF (high frequency)	3-30 MHz	100 m-10 m
VHF (very high frequency)	30-300 MHz	10-1 m
UHF (ultra high frequency)	300 MHz-3 GHz	1m-10 cm
SHF (super high frequency)	3-30 GHz	10-1 cm
EHF (extremly high frequency)	30-300 GHz	1 cm-1mm
IR	0,3-385 THz	1000-0.78 mm

Abkürzungen

BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dec direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung		J	
AF audio frequency AFSK audio frequency shift keying AGC automatic gain control ALC automatic level control AM amplitude modulation Amplitudenmodulation ANT antenna Antenne ANC automatic volume control AIV amateur television AM Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system AIV binary coded decimal BBCD binary coded decimal BBCL broadcast interference BBCL broadcast listener BBCL broadcast listener BBCL broadcast listener BBCD beat frequency oscillator Bit	AC	alternating current	Wechselstrom
AFSK audio frequency shift keying Frequenzumtastung durch NF AGC automatic gain control automatische Verstärkungsregelung ALC automatic level control automatische Pegelregelung AM amplitude modulation Amplitudenmodulation ANT antenna Antenne AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunk-forer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Telefonie/Telegrafie CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel CIERP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	ADC	analog digital converter	Analog-Digital-Wandler
AGC automatic gain control automatische Verstärkungsregelung ALC automatic level control automatische Pegelregelung AM amplitude modulation Amplitudenmodulation ANT antenna Antenne AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CCO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom automatische Versätzungen stuttomatische Pegelregelung Amtuntanische Pegelregelung Antenne Antenn	AF	audio frequency	Niederfrequenz
ALC automatic level control automatische Pegelregelung AM amplitude modulation Amplitudenmodulation ANT antenna Antenne AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CETT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel CIER Guivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	AFSK	audio frequency shift keying	Frequenzumtastung durch NF
AM amplitude modulation Antenne ANT antenna Antenne AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siche LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	AGC	automatic gain control	automatische Verstärkungsregelung
ANT antenna Antenne AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Telefonie/Telegrafie CCEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dc direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	ALC	automatic level control	automatische Pegelregelung
AVC automatic volume control automatische Lautstärkeregelung ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunkhörer BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Telefonie/Telegrafie CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	AM	amplitude modulation	Amplitudenmodulation
ATV amateur television Amateurfunk-fernsehen BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	ANT	antenna	Antenne
BAS Bild Austast- und Synchronsignal BBS bulletin board system Mailbox (Briefkasten) BCD binary coded decimal binär codierte dezimalzahl BCI broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	AVC	automatic volume control	automatische Lautstärkeregelung
bulletin board system BCD binary coded decimal BCI broadcast interference BCL broadcast listener BCC Broadcast listener B	ATV	amateur television	Amateurfunk-fernsehen
binary coded decimal BCI broadcast interference BCL broadcast listener BFO beat frequency oscillator Bit bit BPM (siehe LPM!) BPS bits per second CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator DAC digital analog converter DSB double sideband modulation dB decibel DC direct current EIRP equivalent isotropic radiated power Bundfunk-Störungen Rundfunk-Störungen Rundfunk-Störungen Rundfunk-Störungen Rundfunk-Störungen Rundfunk-Störungen Bundfunk-Störungen Bundfunk-Störungen Bit pro Sekunde Buchstabe pro Minute Buchstabe p	BAS	Bild Austast- und Synchronsignal	
BCL broadcast interference Rundfunk-Störungen BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BBS	bulletin board system	Mailbox (Briefkasten)
BCL broadcast listener Rundfunkhörer BFO beat frequency oscillator Überlagerungsoszillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Funkfragen CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BCD	binary coded decimal	binär codierte dezimalzahl
BFO beat frequency oscillator Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BCI	broadcast interference	Rundfunk-Störungen
Bit bit Binärstelle BPM (siehe LPM!) Buchstabe pro Minute BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Funkfragen CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator DAC digital analog converter DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation Dezibel DC direct current EIRP equivalent isotropic radiated power Buchstabe pro Minute Buthstabe	BCL	broadcast listener	Rundfunkhörer
BPM (siehe LPM!) BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Funkfragen CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator DAC digital analog converter DSB double sideband modulation Dezibel DC direct current EIRP equivalent isotropic radiated power Bit pro Sekunde Int. Komitee für Funkfragen Quarzoszillator Quarzoszillator Digital-Analog-Wandler Doppelseitenband Modulation Dezibel DC direct current EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BFO	beat frequency oscillator	Überlagerungsoszillator
BPS bits per second Bit pro Sekunde CCIR Int. Komitee für Funkfragen CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	Bit	bit	Binärstelle
CCIR Int. Komitee für Funkfragen CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BPM	(siehe LPM!)	Buchstabe pro Minute
CCITT Int Komitee für Telefonie/Telegrafie CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	BPS	bits per second	Bit pro Sekunde
CEPT Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	CCIR		Int. Komitee für Funkfragen
für Post und Fernmeldewesen CO crystal oscillator Quarzoszillator DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	CCITT	Int Komitee für Telefonie/Telegrafie	
DAC digital analog converter Digital-Analog-Wandler DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	СЕРТ		
DSB double sideband modulation Doppelseitenband Modulation dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	СО	crystal oscillator	Quarzoszillator
dB decibel Dezibel DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	DAC	digital analog converter	Digital-Analog-Wandler
DC direct current Gleichstrom EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	DSB	double sideband modulation	Doppelseitenband Modulation
EIRP equivalent isotropic radiated power äquivalente isotrope Strahlungsleistung	dB	decibel	Dezibel
	DC	direct current	Gleichstrom
EME earth moon earth Erde-Mond-Erde Funkverbindung	EIRP	equivalent isotropic radiated power	äquivalente isotrope Strahlungsleistung
	EME	earth moon earth	Erde-Mond-Erde Funkverbindung

Christof Planzer HB9TZU 64 von 66

EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit	
EMVG	Gesetz über Elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten	
EMVU	Elektromagnetische Umweltverträglichkeit	
ERP	equivalent radiated power	äquivalente Strahlungsleistung
ESB	(siehe SSB!)	Einseitenband
FAX	facsimile	Bildfernschreiben
FBAS	Farb- Bild- Austast- und Synchron-Signal	
FM	frequency modulation	Frequenzmodulation
FSK	frequency shift keying	Frequenzumtastung
GP	ground plane	Groundplane-Antenne
HF	high frequency	Hochfrequenz (Kurzwelle 3-30 MHz)
IARU	international amateur radio union	
IF	intermediate frequency	Zwischenfrequenz
IRC	international reply coupon	Internationaler Antwortschein
ITU	international telecommunication union	Internationale Fernmeldeunion
LF	low frequency	(siehe NF)
LPM	letters per minute	Buchstaben pro Minute
LSB	lower side band	unteres Seitenband
LW	long wire	Langdraht Antenne
LUF	lowest usable frequency	niedrigste nutzbare Frequenz
MUF	maximum usable frequency	höchste nutzbare Frequenz
NET	net	Netzwerk
NF	(siehe LF)	Niederfrequenz
OSC	oscilloskope	Oszilloskop
OSCAR	orbiting satellite carrying amateur radio	Amateurfunk-Satellit
OUT	output	Ausgang, Ausgangsleistung
PA	power amplifier	Endstufe
PAL	phase alternating line	Farbfernsehsystem
PBS	personal bulletin system	Mailbox (siehe auch BBS!)
PCM	pulse code modulation	Pulscodemodulation
PEP	peak envelope power	Hüllkurvenspitzenleistung
PM	phase modulation	Phasenmodulation
pm	pm (post meridiem)	Nachmittag
PSK	phase shift keying	Phasenumtastung
PWR	power	Leistung
RAM	random access memory	flüchtiger Datenspeicher
RF	radio frequency	(siehe HF)
RFI	radio frequency interference	Funkstörungen
RGB	red green blue	RGB-Farbsignal
RMS	root mean square	Effektivwert
ROM	read only memory	Nur-Lesespeicher
RTTY	radio teletype	Funkfernschreiben
RX	receiver	Empfänger
SAE	self addressed envelope	Umschlag mit eigener Adresse
SASE	self addressed and stamped envelope	freigemachter Umschlag mit eigener Adresse
SHF	super high frequency	Zentimeterwellenbereich
		1
SSB	single side band	Einseitenband

Christof Planzer HB9TZU 65 von 66

SWL	short-wave listener	Kurzwellenhörer
SWR	standing wave ratio	Stehwellenverhältnis
TNC	terminal node controller	Intelligentes Packet Radio Modem mit Prozessor
TVI	television interference	Fernsehstörungen
TX	transmitter	Sender
TRX	transceiver	Sender/ Empfänger
UHF	ultra high frequency	Dezimeterwellenbereich
USB	upper side band	oberes Seitenband
UTC	universal time coordinated	koordinierte Weltzeit
VCO	voltage controlled oscillator	spannungsgesteuerter Oszillator
VFO	variable frequency oscillator	variabler Oszillator
VHF	very high frequency	UKW-Bereich
VOX	voice control	sprachgesteuerter Schalter
WARC	world administrative radio conference	Weltweite Funkverwaltungskonferenz
WPM	words per minute	Wörter pro Minute
WX	weather	Wetter

Christof Planzer HB9TZU 66 von 66